

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Köpenick-Druck:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
R. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 249.

Donnerstag, 24. October 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger zu Fuß bei 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei 1 Mark 7 Pf. Nach Remittenzterminen werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Vorkaufens bis Donnerstag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Ranzienstraße 58. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Aufgebot.

Der Kaufmann Jakob Zast zu Freiberg i. G., vertreten durch den Rechtsanwalt Carl Müller zu Berlin, hat das Aufgebot der nachstehenden, ihm ohne die dazu gehörigen Coupons und Talons angebotlich gestohlenen und von den Dieben angebotlich vernichteten Wertpapiere:

Rieser Stadtschuldscheine vom Jahre 1898
3 1/2 % Lit. A. No. 80 über 2000 R. — Pf.
3 1/2 % Lit. C. No. 505 über 500 R. — Pf.
3 1/2 % Lit. C. No. 506 über 500 R. — Pf.
3 1/2 % Lit. C. No. 507 über 500 R. — Pf.
3 1/2 % Lit. C. No. 508 über 500 R. — Pf.
3 1/2 % Lit. C. No. 509 über 500 R. — Pf.
3 1/2 % Lit. C. No. 510 über 500 R. — Pf.
3 1/2 % Lit. C. No. 511 über 500 R. — Pf.
3 1/2 % Lit. C. No. 512 über 500 R. — Pf.

beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf Montag, den 28. April 1902, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Proskription der Urkunden erfolgen wird. Riesa, den 8. October 1901.

Königliches Amtsgericht.

Dienstag, den 29. October 1901,

Vorm. 11 Uhr.

kommen im Versteigerungskolleg hier 6 Regale, 2 Vabentafeln, 2 Baarenkränze, 1 Schreibpult und 1 Sack Korke gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, am 24. October 1901.

Der Gerichtsvollzieher beim Rgl. Amtsgerichte.

Im Stadtpark gelangen Sonnabend, den 26. October 1901, nachmittags 3 Uhr 1 Aepfelbaum, 1 Eiche, 2 stehende Büschen, sowie einige Gassen Kirschbäume gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Sammelort: Festplatz.

Der Rath der Stadt Riesa, den 23. October 1901.

Boeters.

89.

Nach § 15 Absatz 1 der zur Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes ergangenen Verordnung vom 30. October 1900 unterliegen alle von Unternehmern zum Zwecke des Verkaufs oder der Vermittelung des Kaufs auf Bestellung zusammengebrachten Rindvieh- und Schweinebestände der Beaufsichtigung durch den zuständigen Bezirkstierarzt dergestalt, daß der Verkauf beziehentlich die Abgabe der Thiere untersagt ist, so lange nicht durch bezirksärztliche Untersuchung das Nichtvorhandensein von Seuchen festgestellt ist. Es hat diese Vorschrift insbesondere auch auf solche Thiere Anwendung zu finden, die nicht öffentlich verkauft, sondern von Händlern auf Bestellung geliefert werden und zwar auch dann, wenn sie überhaupt nicht in Räumen untergebracht, sondern ohne Einstellung, z. B. von der Kampe weg, verkauft werden.

Wir bringen diese Vorschrift mit dem Hinweis darauf in Erinnerung, daß sowohl die Unternehmer, wie auch die Besitzer von Gasthöfen und Privatställen, in die die Einstellung erfolgt, spätestens im Verlaufe von 12 Stunden der Ortspolizeibehörde unter Angabe der Stückzahl Anzeige von dem Eingang oder der Aufstellung von Rindvieh und Schweinen, sowie von Veränderungen der Bestände durch Zugang neuer Thiere zu erstatten haben und daß im 23. Juni 1890

widerrhandlungen hiergegen, insoweit nicht die Strafvorschriften des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1894 und der Gewerbe-Ordnung Platz greifen, oder sofern nicht nach anderen gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verordnet ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft zu ahnden sind.

Der Rath der Stadt Riesa, den 24. October 1901.

Boeters, Dirgmitz.

84.

Verträgliches und Sächliches.

Riesa, 24. October 1901.

In der am Dienstag Nachmittag 6 Uhr abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 14 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Donath, Eisenreich, Feldner, Kojchel, Kretschmar, Müller, Rößlich, Schmied, Romberg, Schöps, Starke, Thalheim, Thost und Träger; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Braune, Hammlisch, Schneider und Schönderr. Von Rathsmitgliedern wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Boeters und Stadtrath Dr. Dehne. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Rechnungs-Inspektors Thost, gelangten folgende Gegenstände zur Beratung und resp. Beschlußfassung:

1. Bereits seit dem Jahre 1899 hatte der Rath die Umwandlung des alten Gröbba-Pausier-Kommunikationsweges, soweit dieselbe durch die für Riesa und speziell an den Pionier-Etablissements und dem Artillerie-Depot, auf der anderen Seite von dem eisenbahnähnlichen Terrain begrenzt, vorbestimmt, zu einer städtischen Straße geplant und für dieselbe den Namen Kirchbachstraße in Aussicht genommen. Die zahl- und umfangreichen Verhandlungen, die wegen der Regulierung und des Baues der Straße mit den angrenzenden Grundstücksbesitzern, dem Reichsmilitärfiskus und der General-Direktion der Königl. sächs. Staatseisenbahnen, gepflogen werden mußten, haben lange Zeit in Anspruch genommen, sind jedoch nunmehr zum Abschluß gelangt, so daß der Rath unterm 10. October zu dem Beschlusse gekommen ist, dem Gutachten des Bauausschusses, welches den städtischen Kollegien empfiehlt, a. den Bau der ganzen Kirchbachstraße entlang dem militärähnlichen Grundstücke mit dem bereits beschlossenen Profile auszuführen, von Einlegung der Wasserleitung in die Kirchbachstraße aber abzusehen, jedoch nach dem Vertrage mit dem Reichsmilitärfiskus die Möglichkeit offen zu halten, daß unter Mitbenutzung der militärähnlichen Hauptleitung eine Circulationsleitung gebaut werden kann; b. den Entwurf eines zwischen Stadt und Militärfiskus abzuschließenden Vertrags zu genehmigen; c. einen Vertrag zwischen Stadt und der Königl. General-Direktion der sächs. Staatseisenbahnen zu genehmigen, der den bisherigen Verhandlungen und Erklärungen entspricht; d. um allbaldige Zahlung der auf das Artillerie-Depot entfallenden Summe von 5476 R. 31 Pf. zu ersuchen; e. für den Fall, daß der nach dem Vertrage vom Militärfiskus zu zahlende Betrag von 20000 R. zum Baue der Kirchbachstraße nicht völlig ausreichen sollte, hierzu den bei Konto 35 des Haushaltsplanes für 1899 für Beschotterung des Pausier-Kommunikationsweges eingezeichneten Betrag von 2800 R., von dem bisher nur 128 R. 72 Pf. verbraucht sind, mit zu verwenden, beizutreten und dem Kollegium gleichfalls den Betrag zu empfehlen. Nachdem Herr Bürgermeister Boeters noch eingehenden Bericht erstattet über die vielen Vorgänge in dieser Sache, genehmigt Kollegium einstimmig den Rathbeschlusse.

2. In seiner Sitzung vom 10. September hatte Kollegium den Rathbeschlusse, die Annahme einer Baarcaution von 3000 R. an Stelle der vertragsmäßig feststehenden Caution von 10000 R., welche in einem Sichtwechsel von gleicher Höhe gelegt werden, von der Elektrizitätswerk-Betriebs-Aktiengesellschaft in Dresden für Errichtung ihres Elektrizitätswerkes in Riesa zu genehmigen, einstimmig abgelehnt. Die genannte Gesellschaft hat sich auf ergangene Denkschriftung seitens des Rathes bereit finden lassen, außer den hinterlegten 3000 R. noch 7000 R. in Baar zu hinterlegen, jedoch wiederholt ersucht, an Stelle dieser 7000 R. 5% ige Zehlschuldverschreibungen derselben Gesellschaft zum Nominalebetrage von 10000 R. anzunehmen und dieses Ersuchen entsprechend begründet. Hieraus hat der Rath beschlüssen, dem Ersuchen entsprechend neben einer baaren Caution von 3000 R. sich mit der Hinterlegung von 5% igen Zehlschuldverschreibungen zum Nominalebetrage von 10000 R. zu begnügen. Kollegium wird um Anschließung an diesen Rathbeschlusse ersucht. Nach Begründung dieses Rathbeschlusses durch Herrn Bürgermeister Boeters beteiligten sich an einer nur kurzen Debatte die Herren Stadtr. Feldner, Romberg und Kojchel, worauf von Herrn Stadtr. Rößlich die Annahme des Rathbeschlusses empfohlen wird. Derselbe erfolgt einstimmig.

3. Von einer Einladung des Rittergutsauschusses zur Übernahme einer Beschäftigung des Rittergutsgrundstücks und des Viehstandes deselbst seitens der städtischen Kollegien hat der Rath Kenntnis genommen und beschlüssen, dieser Einladung Folge zu leisten. Kollegium schließt sich diesem Rathbeschlusse einstimmig an.

4. Die Abgaben-Reservanten a. Kaufmann Oswald Hebesreit, b. Handarbeiter Erwin Buchhold, c. Handarbeiter Heinrich Kretzig und d. Schlosser Max Rabi werden gemäß dem betreffenden Rathbeschlusse unter das Reservantenregulativ gestellt.

5. Kollegium nimmt Kenntnis, a. von einem Schreiben des Inhabers der Buchhandlungsfirma Johann Hoffmann, Herrn Paul Hoffmann hierorts, in welchem derselbe seinen Dank ausdrückt für die ihm zum 50-jährigen Geschäftsjubiläum der Firma vom Rathe Namens der städtischen Kollegien übermittelten Glückwünsche und um ferneres geneigtes Wohlwollen bittet; b. von einer Mitteilung des Rathes über eine vom Finanzanschuß vorgenommene Revision der städtischen Kassen, bei welcher Enttarnungen nicht zu stehen gewesen, sondern vielmehr Alles in bester Ordnung vorgefunden ist. — Hieraus nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vorgestern Abend gegen 8 Uhr im hiesigen Eisenwerke der Actiengesellschaft Ranzhammer. Der 19 Jahre alte, im neuen Bahnhofs- und beschäftigte Arbeiter Domsgen aus Strebla wurde durch Jurckapellen einer Lokomotive gegen eine Walze gedrückt, so daß ihm der untere Theil des Gesichts zerquetscht ward. Der Verunglückte wurde nach dem hiesigen Johanniterbrüderhause gebracht, woselbst er aber Nachts 1/2 Uhr verstarb. Der Leichnam wurde nach Strebla überführt und findet dort nächsten

Sonnabend Vormittag 1/2 12 Uhr das Begräbniß von der Friedhofshalle aus statt.

Der hiesige Gustav-Adolf-Zweigverein veranstaltet nächsten Sonntag eine öffentliche Versammlung in Regendorf. Wir machen darauf unter Hinweis auf die Einladung auf Seite 4 der heutigen Nummer besonders aufmerksam.

Heute trafen hier beim 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 und dem 2. Pionierbataillon Nr. 22 die Rekruten ein, während die für das 6. Feld-Art.-Reg. Nr. 68 morgen ankommen.

Der „Reichsanzeiger“ berichtet über den Saatenstand des Deutschen Reiches Mitte October. Weizen 2,4 (im October 1900 2,5), Winterweizen 2,2 (2,1), Roggen 2,3 (2,6), junger Alee 2,5 (2,7). Die trockene Witterung in der zweiten Hälfte des Septembers und in der ersten Octoberwoche begünstigte die Bestellung sehr, die dann aber durch stellenweise Niederschläge verzögert, erschwert oder ganz unterbrochen worden ist. Aus vielen Gegenden wird über die Zunahme der Mäuse berichtet, die stellenweise erheblichen Schaden anrichteten. Die Ausfaat des Wintergetreides ist noch nicht beendet, insbesondere ist noch viel Weizen und Spelz zu säen. Während die früh eingebrachten Saaten meist ein gutes Ansehen zeigen, sind die später bestellten zum größten Theil noch nicht aufgelaufen und stehen einstweilen noch dünn und lückenhaft.

Der Jahresbericht des deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Bismarckdenkmals bei Leipzig klagt über höchst ungenügende Unterstützung des vaterländischen Unternehmens. Die Wirkung der am 18. October 1900 erfolgten Grundsteinlegung sei eine bescheidene. Die deutschen Städte hätten mit Ausnahme Leipzigs fast nichts gethan. Neue Beiträge mit über 500 R. und die übrigen zwischen 500 und 300 R. sich bewegenden Stiftungen wurden übertroffen durch die Sammlungen der Schulkinder in Sachsen, Braunschweig und Anhalt. 2000 Schreiben an hervorragende Persönlichkeiten Deutschlands hätten nicht einmal die dabei entstandenen Unkosten gedeckt. So sehe sich der Patriotenbund genöthigt, auf den Weg der freien Sammlungen wieder zurückzukehren.

Die Kaffeepreise steigen. An der Hamburger Börse wurde jetzt für Dezemberlieferung ein Preis von 35 1/2 Pf. per Pfund notirt, was gegen den niedrigsten Preisstand dieses Jahres, Ende Juli, eine Steigerung von 8 1/2 Pf. bedeutet. Die Preisaufwärtsbewegung wird in der Hauptsache durch ungünstige Ernteausichten in Brasilien bewirkt.

Die sächsische Wettervorhersage lautet für die nächste Zeit: Der nächste kritische Termin 1. Ordnung vom 27. October dürfte nur schwach zur Geltung kommen. 1. bis 2. November: Es herrscht trockenes Wetter bei niedrigen Temperaturen. 9. bis 13. November: Die Trockenheit wird nur in den Tagen um den durch eine Sonnenfinsternis verstärkten kritischen Termin des 11. (3. Ordnung) durch

Niederfälle vorübergehend unterbrochen. Die Temperatur liegt noch tief.

Wermsdorf, 23. October. Aus Anlaß der heutigen, auf Wermsdorfer Revier abgehaltenen Jagd ist: 1 Hirsch, 4 Stach. Wild, 7 Rebhühner, 7 Hasen, 11 Finken, 1 Kranich und 1 Fuchs. Major von Wald ließ den Hirsch König Albert zum Donnerstag nicht an den Jagden teilnehmen, sondern der Ruhe pflegen. Abgibt Carola trifft Donnerstag hier ein und verläßt Wermsdorf selbst am Abend wieder.

Reichen, 23. October. Aus Anlaß der Dienstag nächster Woche vorzunehmenden Probe der elektrischen Lichtanlage der Albrechtsburg werden in der Zeit von Abends 7 bis 8 Uhr die Festbeleuchtungen des Schlosses wiederum dem allgemeinen Besuche gegen Abgabe der üblichen Karten zu 40 Pf. für die Person geöffnet sein.

Dresden, 23. October. Gestern Abend hat der Arbeiter und Fleischer Hönisch seine von ihm getrennt lebende Ehefrau in ihrer Wohnung in der Appelstraße schwer verletzt und sich dann selbst mittels Durchschneidens der Kehle getödtet.

Dresden. Die Lage der Spar- und Vorschußbank in Dresden hat sich bis jetzt noch nicht viel geändert, da die Bank auch jetzt noch nicht wieder voll auszahlt. Gegenwärtig hat sich eine Vereinigung gebildet, welche bezweckt, eine ruhige Abwicklung der Geschäfte der Bank durchzuführen und durch geeignete Maßnahmen die Einleger zu beschwichtigen, daß diese die ausgesprochenen Kündigungen ihrer Kapitalien bis auf Weiteres zurücknehmen. Man hofft, auf diese Weise den Zusammenbruch der Bank zu verhindern und damit die Gefahr einer Jugunderwerdung zahlreicher kleiner Existenzen zu beseitigen. Selbstverständlich ist damit noch nicht gesagt, daß das Experiment auch gelingt und daß die Bank alle ihre Aufwände verlustlos hereinbekommt. Besonders hinderlich ist ihr hierbei die umfangreiche Festlegung großer Kapitalien in Hypotheken auf Bauarealen, die voraussichtlich für längere Zeit nicht realisiert werden können. Die Bank hat große Terrains in Striesen, Lößtau u. s. w. besessen, wobei Bodenpreise zu Grunde gelegt worden sind, die den tatsächlichen Werthverhältnissen — namentlich wie dieselben gegenwärtig beschaffen sind — in keiner Weise entsprechen. Da jetzt Niemand Land kauft, so muß die Bank oft auch noch die Zinsen kreditieren, während die Einleger dieselben prompt fordern.

Ueber einen abermaligen Ueberfall in der Dresdner Gaube wird aus Langenbrück berichtet: Am Sonnabend wurde ein Einwohner, als derselbe den Nachhauseweg von Weixdorf angetreten hatte, auf dem sogenannten Hakenwege von einem aus dem Gebüsch hervorpringenden Wegezäuner angefallen und mit einem Knüttel über den Rücken geschlagen. Der Ueberfallene, ein kräftiger junger Mann, verlor jedoch seine Geistesgegenwart nicht und verfehlte seinem Angreifer einen solchen Stoß, daß derselbe zu Boden stürzte. Eine Verfolgung des Thäters konnte er jedoch nicht aufnehmen, da demselben eine weibliche Person zu Hilfe eilte. Die Unsicherheit der Dresdner Gaube hat in der letzten Zeit wieder zugenommen, da die Sicherheitsmaßregeln sich als unzureichend erwiesen haben.

Pirna. Ein 10 Jahre alter Schulknabe stahl seiner Mutter, einer armen Arbeiters-Witwe, ein Sparschweinchen und hob darauf — es waren nur einige Rothpfennige darin eingetragene — den Haupttheil ab, welchen er alsdann vernaschte.

Ein Fall brutaler Mißhandlung, welcher dazu beigetragen hat, daß sich der Kanonier Paul Jädel vom 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 in Pirna am 30. April d. J. durch Erhängen entleibte, kam gestern vor dem höchsten sächsischen Militärgerichtshof, vor welchem als Angeklagter der 1879 in Obergohls bei Dresden geborene Gefreite Eugen Willy Fehrmann von der 2. Batterie genannten Regiments Platz genommen hatte, zur Verhandlung. Der Angeklagte Fehrmann soll den Soldaten Paul Jädel im Februar, März und namentlich am dem Tage, an welchem sich J. das Leben genommen hat, im Stalle, Waschhaus und Speiseaal der Batterie geohrteigt und in das Gesicht geschlagen haben. Das Verdict der 3. Division Nr. 32 hatte den Angeklagten mit zwei Monaten Gefängnis belegt, gegen welche Strafe J. die Berufung eingelegt hatte. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme zweiter Instanz erkannte das Oberkriegsgericht den Angeklagten gleichfalls für schuldig und verwarf die eingelegte Berufung.

Aus dem Erzgebirge, 23. October. Für die in vielen Orten des Erzgebirges betriebene Besapartikelfabrikation ist eine flauere Geschäftslage eingetreten und laufen Aufträge nur spärlich ein. Selbst die vordem überaus gesuchten Näharartikel haben eine Stodung erlitten. Die gesuchtesten Sachen sind jetzt Nähgarnen und Garnituren in Kragen, Blousen, Jacken und Boleros.

Chemnitz. Die Chemnitzer Elektrizitätswerke G. m. b. H. haben gestern Nachmittag den Konkurs angemeldet. Damit ist das Projekt der Erbauung einer Drahtseilbahn von Erdmannsdorf nach Augustsburg, sowie die Versorgung der Stadt Augustsburg mit elektrischer Beleuchtung, das die an sich ja schon unbedeutende Firma mit völlig ungenügenden Mitteln in Angriff genommen hatte, einswelten als gescheitert anzusehen. Irigendwelche Abhilfe Maßnahmen auf die allgemeinen geschäftlichen Verhältnisse in unserer Stadt sind von diesem Fallissement nicht zu erwarten.

Chemnitz, 22. October. Da bei der heutigen wirtschaftlichen Lage die Zahl der Arbeitslosen in unserer Industriestadt, naturgemäß eine nicht unbedeutende ist, sind verschiedene auch von Seiten der Stadt, die nöthigen Schritte eingeleitet worden, um der Arbeitslosigkeit nach Möglichkeit zu steuern. Es ist beschlossen worden, beim künftigen Wintersemester des Jahres, sowie bei der künftigen Generalversammlung der Staatsbahnen dahin vorstellig zu werden, daß die Bauarbeiten zur Errichtung der hier geplanten künftigen

Bauarbeiten, die sich in die Vorstadt Wilmersdorf zu legen kommen soll, und die Arbeiten zur Herstellung der Staatsbahnlinie Chemnitz—Dresden, beide zur Förderung der künftigen Chemnitz—Ruppel Verbindung beitragen möchten.

Dorschemnitz. Ein Student, der während seiner Ferien hierher nach Chemnitz kam, hatte kürzlich das seltene Jagdglück, einen schneeweißen Rebhuhn zu erlegen. Die seltene Jagdtrappe ist bereits zum Auskopfen übergeben worden.

Zwickau, 23. October. Der hiesige Rath hat vorberathlich der Zustimmung der Stadtvorordneten und der Genehmigung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, beschlossen, von Ostern 1902 an das hiesige Realgymnasium nebst Realschule in eine sogenannte Reformanstalt umzuwandeln.

Waldenburg, 24. October. Zu der Meldung von der Kindesaussetzung ist noch mitzutheilen, daß die betr. Frau als eine Fabrikarbeiterin aus Burkersdorf ermittelt wurde, die ihr Kind den zukünftigen Schwiegereltern übergeben wollte, weil deren Sohn sich nicht um sein Kind gekümmert haben soll.

Aus dem Vogtlande, 23. October. Mit schweren Kopfverletzungen wurde Montag Nacht der 41jährige Gutsbesitzer Keller aus Bergen bei Adorf auf der Straße zwischen Dölsch und Untertrübel bestmüthig aufgefunden. Keller wurde einem Ochsener Arzte zugeführt und verbunden. Die Thäter sind noch nicht ermittelt; Keller ist tödtlich überfallen und mit einem stumpfen Gegenstand zu Boden geschlagen worden. — Auf dem Wege nach dem Vorberge der ehemaligen Greizer Höhenbewohner Ales und Finger hat ein 34jähriger Gelegenheitsarbeiter aus Stelzen sein Leben eingebüßt. Er hat seit acht Wochen in der sächsischen Waldung am Fuchseloch geschäftigt. Jetzt hat man den Waldmenschen in Gewahrjam genommen.

Leipzig. Eine riesige Schlägerei entwickelte sich in der Nacht zum Dienstag in einem Restaurant in der Fetschergasse. Ein herbeigeholter Schutzmann wurde derart bedrängt, daß er von der Waffe Gebrauch machen mußte und drei Leute verletz, darunter einen derselben so schwer, daß Hospitalbehandlung nöthig wurde.

Aus aller Welt.

Nach Meldung aus Marburg erfolgte gestern Nachmittag in der Universität eine Gasexplosion, durch die zwei Personen verletzt wurden. Sämmtliche Fenster Scheiben des Senatssaales wurden zertrümmert. Auch die Tische wurden stark beschädigt. — In Erfurt wurde gestern Mittag die Familie eines Handarbeiters in ihrer Wohnung ersticht aufgefunden. Die Frau, die Tochter und deren Kind sind bereits todt. Bei dem Manne wurden noch Wiederbelebungsversuche gemacht. Er scheint Gasvergiftung vorzuliegen. — In Hamburg brach gestern Vormittag gegen 11 Uhr wahrscheinlich infolge Kurzschlusses Großfeuer in dem mächtigen Lagerschuppen der Zollvereinsniederlage aus und äscherte denselben vollständig ein. Die Feuerwehr war mit fünf Löschzügen vertreten. Der Totalschaden beträgt über eine halbe Million. — Der Sohn des früheren Bürgermeisters von Zsch, Franz Koch, stürzte gestern vom Ziehberg ab und war sofort todt. — Auf dem königlichen Bestattungshof zu Graditz sollen am 22. November d. J. 20 Vollblutpferde, die sich größtentheils noch zu Rennzwecken eignen, meistbietend versteigert werden. Vollblutstuten bez. Stutfüllen dürfen nur an Inländer (Deutsche) verkauft werden, die sich verpflichten, dieselben ohne specielle Genehmigung des Oberlandstallmeisters nach außerhalb Deutschlands nicht zu verkaufen, vertauschen oder zu vermieten. — Auf der Grube des Selbeter Bergwerksvereins in Selbed bei Saaren wurden zwei verheiratete Arbeiter durch einen verspätet losgegangenen Sprengschuß getödtet. — Fast sein ganzes Vermögen, 1 Mill. Mark, hat der in Wiesbaden verlebene Baumeister Heinrich Sonntag dem Bonifacius-Verein vermach. Eine halbe Million soll zum Bau einer katholischen Kirche in Berlin dienen, wenn der Bauplatz von anderer Seite beschafft wird. — Eine Kirchengangs-Veranstaltung am Sonnabend auf dem Wochenmarkt in Straubing eine dortige Bürgerfrau. Als sie das Innere der Gans nach dem sogenannten Wandsknecht durchsuchte, fand sie an dessen Stelle eine todt e Kage vor. Die Verkäuferin, die zu diesem Mittel gegriffen hatte, um die Gans möglichst schwer erscheinen zu lassen, wurde sofort verhaftet. — In Homburg v. d. S. blieb bei der Verpachtung der Saalburg-Restaurantation Bahnhofrestaurantur Cruciger aus Sorau unter 18 Novembern mit 10.500 Meistbietender. Der bisherige Pächter Herr Scheller bot 8100. — 23 Männer, Frauen und Kinder, die unweit der Stadt Wileka mit Feldarbeiten beschäftigt waren, wurden von wölfen überfallen und arg zugerichtet. — In Bacau erschoss auf offener Hauptstraße der Militär-Kapellmeister Kiehl seine Schwiegermutter, welche der besten Gesellschaftsklasse angehört, dann deren Schwager und darauf sich selbst. — In Culmisch wurden durch Großfeuer fünf Häuser vollständig eingäschert. Der Schaden ist sehr bedeutend; es liegt Brandstiftung vor. — Bei einem Schiffsbrand in Gaidellen, Kreis Seeburg, verbrannte eine Köchinnenfrau. — Nachdem sich in London die wahrhaft betäubende Thatsache herausgestellt hat, daß 30.000 Schulkinder täglich in die Elementarschulen geschickt werden, ohne einen warmen Bissen zum Mittagessen zu erhalten, ist von der obersten Schulbehörde die Einrichtung von Schüler-Kantinen zur Vertheilung von Gratis-Rationen beschlossen worden. — Gegen das Medicinstudium der Frauen haben sich an der Königsberger Universität die drei ordentlichen Professoren der Anatomie, Chemie und Physik erklärt. Sie haben ihre Vorlesungen den weiblichen Studierenden verschlossen. — Der 27 jährige Wirtshofssohn Franz Kocikowski aus Kronschlowo, der wegen Vätermordes zum Tode verurtheilt, aber zu

lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt war, ist aus dem Gefängnis in Bromberg entlassen. Alle Bemühungen, seiner Haft zu werden, blieben erfolglos. — Inhabende Arbeitslosigkeit und vielprozentige Lohnabzüge stehen den in den Breilauer Eisengießereien und Waggonfabriken beschäftigten Arbeitern theils bevor, theils sind sie bereits eingetreten. Gegen einen zehnprocentigen Lohnabzug für die Schmiede haben die Arbeiter der Waggonfabrik Gebr. Hofmann u. Comp., A.-G., in einer Versammlung protestirt.

Bermischtes.

Miquel und die Stenographie. Minister v. Miquel war ein begeisterter Anhänger der Kunst Gabelsbergers. Als Ehrenvorsitzender des Gabelsberger'schen Stenographenvereins in Frankfurt am Main trat er wiederholt auch öffentlich für die Kurzschrift ein. Im Jahre 1883 erklärte er nach den „Allg. Stenogr. Nachr.“: „Ich könnte mein Amt nicht in der Weise, wie ich es für notwendig finde, verwalten ohne die Stenographie. Ich würde ohne sie ein Mann der Schreibstube werden und würde einen großen Theil meiner Zeit, die ich, wenn ich mein Amt richtig verwalten will, mit Sehen, Hören, Kontrolliren, Verhandeln usw. notwendig verbringen muß, mit einer höchst mühsamen und immer zu langsamem Schreiberei verlieren. Wenn ich einen Moment frei habe, tritt mein Adjutant bei mir ein. Ich dictire ihm in einer Viertelstunde einen Bericht, an welchem ich sonst stundenlang selbst zu schreiben gehabt hätte, und kann dann gleich wieder weiteren Geschäften nachgehen. Ich halte mir so den Kopf frei und außerdem ist dies meiner Gesundheit viel nützlicher als das Schreiben, und ich bin im Stande, immer mehr zu leisten, als wenn ich am Schreibtisch sein müßte. Die Stenographie ist mir geradezu unentbehrlich, und ich bedauere nichts lebhafter, als daß die Chefs in den verschiedenen Bureaus, für die es oft gefährlich ist, so viel selbst zu schreiben, sich nicht der Stenographie bedienen. Wenn man eine höhere verantwortungsvolle Stelle hat, dirigiren und disponiren muß, so wird man die Nichtigkeit dieses Sages immer fühlen: Was Andere thun können, soll man nicht selbst thun. Man kann dann seine Kraft auf das Entscheidende und auf das Wichtigste konzentriren, und da ist gerade die Stenographie dem Chef eines großen Handlungshauses, einer großen Verwaltung, dem Präsidenten eines großen Gerichtshofes genau ebenso notwendig, wie dem Feldherrn der Generalstab. Ich bin sehr überzeugt, daß dies Schritt für Schritt immer mehr erkannt werden wird, und daß das rasche Aufblühen auf diesem Gebiete mehr und mehr der Stenographie Boden verschaffen wird. Ich erblicke im Fortschreiten der Stenographie zugleich eine Bestätigung unserer Behörden von einer unnützen, weitläufigen, kostspieligen und zeitraubenden Schreiberei und ich kann nur wünschen, daß namentlich auch in der Verwaltung aller Ämter, in den Banken und Geschäftshäusern die Bedeutung der Stenographie mehr und mehr begriffen werde zu Nutzen und Frommen ihrer selbst.“

Fußfreie Röcke die neueste Mode. Der Württemberg hat es gefallen, für diesen Winter als auffallendste Neuerung kurze Röcke vorzuschreiben. Es scheint jedoch, als ob die feine Damenwelt in Paris und London sich nur äußerst schwer an diese umwälzende Neuerung gewöhnen wollte. Wir lesen darüber in einem englischen Modebericht: Der neue kurze Rock ist so geschnitten, daß er eng über den Hüften sitzt, aber sehr voll um den Saum herum steht. Einige Muster sind regelmäßig rund herum gefaltet. Die Falten werden vorn der ganzen Länge nach durch breite Bänder gehalten, sind hinten aber halb freigelassen. Viele Damen fürchten, der kurze Rock würde unkleidlich sein. Aber das ganze Geheimniß des Erfolges liegt in dem Schneiden, man muß sich also an einen guten Schneider oder eine gute Schneiderin wenden. Der geschickte Schneider wird seine Insaucht zu einem Zwischenstück nehmen und den Rock weder kurz noch lang machen, oder, was noch schlimmer ist, vorn kurz und hinten ein paar Zoll auf dem Boden liegend. Das giebt natürlich eine sehr wenig anmutige Linie. Die richtige Länge ist zwei Zoll vom Boden entfernt. Wahrscheinlich wird in weniger als einem Jahre keine gutgekleidete Frau mehr ein Straßkleid tragen, das länger ist. Der neue kurze Rock ist thatsächlich noch eine Kleinigkeit kürzer, als der bis jetzt getragene Unterrock. Neuerungen vollziehen sich nur langsam, und obgleich man hätte meinen sollen, der kurze Rock für Straßkleider würde mit Freuden begrüßt werden, wird er thatsächlich ungern angenommen; aber hoffentlich befehlen sich alle verständigen Frauen zu dieser Mode, denn der kurze Rock ist ohne Frage und für die Straße das einzig richtige Kleidungsstück. Damit wäre auf die einfachste Weise die Frage der Straßschleppe gelöst.

Wissenschaftliches.

Wieviel Salz man genießen soll, erörtert Dr. Kessel aus Prag in einem neuen Aufsatz, nachdem er schon in früheren Arbeiten als erster auf den Einfluß des genossenen Salzes auf die Entstehung schlechter Zähne, Bleichsucht und englischer Krankheit hingewiesen hatte. Im Besonderen hatte er festgestellt, daß die englische Krankheit, namentlich bei künstlich ernährten Kindern, durch ungenügende Aufnahme von Salz bedingt wird. Tiefe Auffassung ist seitdem von anderen Ärzten bekräftigt worden, so daß der neuen Veröffentlichung Kessels eine erhöhte Beachtung zugestanden werden muß. Zur Verdaulichkeit ist die Mitwirkung der Salzsäure im Magen unerlässlich, und ihre Bildung ist selbstverständlich nur dann möglich, wenn im Körper ein gewisser Vorrath an Salzsäure vorhanden ist, der nur durch eine entsprechende

Zufuhr von Salz erzeugt und aufrecht erhalten werden kann. Durch den Genuß ungesalzener Speisen und Flüssigkeiten wird der Vorrath an Salzsäure vermindert und kann bis auf jenen Rest, der für die Zusammensetzung des Blutes überhaupt unentbehrlich ist, verschwinden. In gesundem Zustand muß das Blut auf 1000 Theile 6 Theile Kochsalz oder Chloratrium enthalten. Wenn dieser notwendige Salzvorrath nicht zum Schaden des allgemeinen Gesundheitszustandes herabgedrückt werden soll, müssen sämtliche Nahrungsmittel etwa einen entsprechenden Salzgehalt besitzen. Durch die Athmung und Ausdünstung der Haut wird allerdings das Salz im Blut etwas konzentriert, aber gerade dieser Ueberschuß ist notwendig, da er zur Wirkung der in der Verdauung mitwirkenden Salzsäure aufgebraucht wird. Dr. Kessel vertritt die Lehre, daß auf jedes Liter flüssiger Nahrung 6 Gramm Salz zugegeben werden müßten, um die gesunde Blutmischung aufrecht zu erhalten. Wenn sich Verdauungsstörungen, Blutmuth und ähnliches bei Kindern zu zeigen beginnt, muß auf das genügende Salzen der Speisen geachtet und die Zufuhr von Mehlspeisen und Zucker eingeschränkt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

von 24. October 1901.
Berlin. Der Reichstagsabgeordnete Dr. v. Slemens, der frühere Direktor der Deutschen Bank, ist gestern Abend 11 Uhr gestorben.
Berlin. Anlässlich des 100. Geburtstages Albert Vorhings wurden in mehreren Berliner Theatern Festaufführungen Vorhingscher Werke veranstaltet.
Hamburg. Das Großfeuer in der Zollvereinsniederlage (s. Aus aller Welt) entstand am Vormittag um 11 Uhr, vermutlich durch Kurzschluss der elektrischen Beleuchtungsanlagen in einem Schuppen der Schönstraße, der der Umhobster Firma G. D. Karsten gehört. Eine ganze Seite dieser Nebenstraße ist in Asche gelegt. Den Anstrengungen der Feuerwehr, die mit fünf Dampfsprisen arbeitete, gelang es zwar, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern, doch ist der Schaden, der in den verschiedenen Lagern angerichtet worden ist, mit 500 000 Mark nicht zu hoch geschätzt.
Heilbronn. Ein falsches Gerücht, daß ein Angehöriger der Oberamtspostkasse nach Verübung bedeutender Unterschlagungen das Weite gesucht habe, giebt seit gestern Abend Anlaß zu einem Aufruf auf die Kasse, die sich bis jetzt den Anforderungen vollaus gemacht hat. Namentlich sind viele Landbewohner herbeigeeilt, um ihre Einlagen zu erheben. Die Ortsvorsteher haben heute in den Gemeinden beruhigende Bekanntmachungen erlassen, sobald bald wieder eine Veruhigung eintreten dürfte. Die Kasse ist in besserer Ordnung. (Hess. Zig.)
Stuttgart. Eine von der deutschen Volkspartei einberufene Volksversammlung nahm nahezu einstimmig nach den Neben des Prof. Voelckel-Karlsruhe und des Abg. Kaufmann eine Resolution an gegen eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen und für eine Tarifreform; im Anschlusse daran wurde auch gleich eine Resolution gegen eine Erhöhung der Lebensmittelpreise angenommen. (Hess. Zig.)
Wien. Zur Abwehr gegen die übermächtige amerikanische Konkurrenz beschloß eine von industriellen Verbänden einberufene Versammlung von Vertretern der Großindustrie und Landwirtschaft, mit allen Kräften vornehmlich dahin zu wirken,

daß ein handelspolitisches Uebereinkommen der mitteleuropäischen Länder zur gemeinsamen Abwehr des amerikanischen Wettbewerbes zustande komme.
Paris. Der Abends nach Semia abgegangene Personenzug stieß gestern außerhalb der Station mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotiven beider Züge, vier Wagen des Personen- und drei des Güterzuges wurden gänzlich zertrümmert. Beide Lokomotivführer und Heizer wurden schwer, zahlreiche Mitfahrende leichter verletzt.
London. In hiesigen Reklamationskreisen wird bestritten, daß die Ueberlieferung Arzels in Griechenland unmittelbar nach der Rückkehr des Königs von Griechenland und des Prinzen Georg erfolgen werde; die italienische Regierung habe bereits ihre Zustimmung gegeben.
London. Gestern sind auf dem Tyne Fluß nicht weniger als drei Unfälle von Torpedoboote zu verzeichnen, die sämtlich durch diegigen Rebell verursacht sind.
London. Die „Times“ melden aus Schanghai: Die chinesischen Blätter veröffentlichen einen Auszug aus dem fünf Artikel enthaltenden Mandchurienabkommen. Danach heißt es in dem Abkommen: China ist gehalten, Rußland für die Rückgabe der Eisenbahn Schanghai-Tientschin gewisse Vortheile zu gewähren. Alle Eisenbahn- und Bergwerksprivilegien in der Mandchurie bleiben Rußland vorbehalten. Alle Eingeborenengarnisonen sollen aus Truppen bestehen, die von Rußland ausgeführt sind. Die Mandchurie soll wieder an China zurückgegeben, aber die Besetzung durch russische Truppen bleibt bestehen, bis die Unruhen aufgehört haben. Man rechnet, daß ein Zeitraum von drei Jahren erforderlich sein wird, um die endgültige Zurückziehung der Truppen zu gestatten.
New York. 3500 amerikanische Soldaten, sämtliche Panzerkreuzer, sowie 26 Kanonenboote wurden nach Samar dirigirt. Trotdem wird ein Umsichtgreifen des Aufstandes der Philippinen nach Leyte und Luzon gemeldet.
New York. Der Aufstand der Eingeborenen auf Samar nimmt immer mehr zu, aber das Kriegstamt ist der Ansicht, daß der Aufstand bald niedergeschlagen werde. General Gifford hat gestern aus Manila ein beruhigendes Telegramm über die Lage auf Luzon geschickt.
New York (Connecticut). Bei der gestrigen Feier des 200 jährigen Bestehens der Yale-Universität wurden die Professoren Waldeyer in Berlin und Gregory in Leipzig zu Ehrendoktoren der Rechte ernannt.
Zum Krieg in Südafrika.
Paris. Wie dem „Rapport“ aus Durban Marquès berichtet wird, haben die Buren bedeutende Bestellungen von Kanonen und Munition bei verschiedenen europäischen Fabriken gemacht; unter diesen Firmen befindet sich auch eine englische. Wie es heißt, wollen die Buren nochmals energisch vorgehen und gebrauchen hierzu Artillerie.
London. Die Verluste der Engländer in Südafrika betragen für den 22. October: 3 Tode, 11 Verwundete, 5 Gefangene, die aber wieder freigelassen wurden und 10 an Krankheiten Gestorbene.
London. Der Abgang der Truppen in Südafrika ist überraschend groß. Gestern trafen in Liverpool 18 Offiziere und 276 Mann ein, die fast alle typhuskranke waren, und schon wird aus Las Palmas die Ankunft der „Britannia“ mit 627 Invaliden und Verwundeten und der „Limar“ mit 349 Verwundeten gemeldet.

Table with 2 columns: Station, Time. Lists train schedules for Chemnitz, Dresden, Leipzig, etc.

Eisenbahn-Fahrplan

Table with 2 columns: Station, Time. Detailed train schedule for October 1, 1901, including routes to Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Fahrplan der Kaiser Strassenbahn.

Table with 2 columns: Station, Time. Schedule for the Kaiser Strassenbahn.

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 24. October 1901.

Large table with multiple columns listing stock prices, exchange rates, and market data for various companies and currencies.

Ans- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien etc.
Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Nieser
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt)
Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Besetzung börsenmäßiger Wertpapiere.
Cafes-Strand-Einrichtung;
vermietbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark; pro Jahr.

Advertisement for various services including:
Kannarienvogel
Ein Nadelklemmer
Frdl. Wohnung
Offiziers-Sattel
Wohl. Zimmer
Sachherrschaftl. 1. Et.
Brennbl. m. 51. Zimmer
1 Hellerlochl 8.50 ER.

Gustav-Adolf-Zweigverein Riesa.

Der Riesaer Zweigverein der evang. Gustav-Adolf-Stiftung wird

Sonntag, den 27. Oktober a., Abends 7 Uhr eine

Öffentliche Versammlung

im Saale des Gasthofes zu Mergendorf veranstalten, in der Ansprache über das Wesen und Wirken des Vereins gehalten werden sollen, und ladet dazu insbesondere die Gemeinden seines Bezirks (Riesa, Orzka, Zeitzsch, Wittenberg, Pausitz, Seyda-Deutenow) ein. Jeder Evang. ist willkommen.
Riesa, den 24. Oktober 1901. **Barter Friedrich, B.**

K. S. Militärverein „Jäger und Schützen“.

Einladung zum

Stiftungsfest

Sonntag, den 27. Oktober 1901

abends 1/8 Uhr im Hotel Wettiner Hof in Riesa, bestehend aus

Concert und Ball.

Die Kameraden nebst weiteren Angehörigen werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen, und können Gäste eingeladen werden.

Der Gesamtvorstand.
H. Hoffmann.

Verein Maschinisten und Holzer

Riesa und Umgegend.

Zu dem Sonntag, den 27. Oktober, Abends 7 Uhr im Saale des „Hotel Gähner“ stattfindenden

Stiftungsfeste,

bestehend in Concert und Ball, werden hierdurch alle Kollegen nebst wertigen Frauen herzlich eingeladen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Bereinskassen sind anzulegen. Der Gesamtvorstand.

Dramatischer Wohlthätigkeitsverein.

Sonntag, den 27. Oktober, Abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses

Stiftungsfest,

bestehend in Theater und Ball. Der Meißner und der Döbener Bruderverein nehmen daran Theil.

Nachmittags 2 Uhr Bezirksversammlung im „Goldnen Löwen“.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bei der Versammlung, sowie Abends zum Stiftungsfest sieht entgegen und verspricht einen gemüthlichen Abend.
Der Vorstand.

Lindengarten Weida.

Sonntag, den 27. d. M., halte ich meine Handfeste, verbunden mit gutem Montag, sowie Einweihung meiner neuen Localitäten, ab. Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet hierdurch freundlichst ein **Dr. Bruno Walther.**
NB. Von heute ab kostet das Pfund Schweinefleisch 75 Pf.

Gasthof Glaubitz.

Dienstag, den 29. Oktober, zur Einweihung des vergrößerten und neuverputzten Saales

großes Extra-Militär-Concert

vom Trompetencorps des

6. Reg. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 88. Direction: **P. Arnold.**

Nach dem Concert grosser Ball.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg.
Es laden herzlichst ein **E. Feupold, P. Arnold.**

Sonabend Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr wird auf dem Felde des Herrn Gutbesitzer **E. Steuer, Weida**, der neueste

Maffey Harris Cultivator

präsent, wozu ich die Herren Landwirthe hierdurch ganz ergeblich einlade.
H. Carl Winter.

Französische Billards

frei auf Lager. Reparaturen, Verkleinern und Ueberziehen derselben wird gut und prompt bei billigster Preisberechnung ausgeführt von **Oswald Wendt, Billard-Tischlerei, Richtener bei Wilsdorf.**

Warnung!

Alles Sandbrechen auf Niedriger Flur ist ohne Erlaubnis des Bezirks-Amtmanns verboten. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.
Die Genossenschaft.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme am Begräbnisstage unseres liebevollen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Moritz Bennowitz,

sagen wir hierdurch tiefgefühltesten Dank. Nicht minder danken wir für die tröstenden Worte am Grabe, die vielen Bellscheidebezeugungen von Nah und Fern, seinen Jugendfreunden für das freiwillige Tragen zum Grabe, sowie allen denen, die den Entschlafenen mit Liebe und Hochachtung durch Blumenspenden ehrten.

Zeithain, den 23. October 1901.

Die trauernden Hinterlassenen.

Grosse Auswahl

Damen- und Mädchen-Jackettes und Paletots

in besserer Verarbeitung — Schnellbearbeitung — sind wieder frisch angekommen.

Schwarzes Jacket „Brunnhilde“
gefüttert und reich bestickt
6,75 und 8 Mark.

Hochfeines Giletto-Jacket „Suisse“
einfach, aber ganz sauber gearbeitet, Herrenragen,
mit und ohne Sammttragen, Knöpfe nicht sichtbar,
Mark 13,—.

Kragen und Paletots

in hübscher, gelegener Schattir, von 10 bis 35 Mark.

Plüsch-Jackettes, Kindermäntel, Radmäntel.

W. Fleischhauer.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, dass wir heute Donnerstag ein

ff. Wurst- und Aufschnitt-Geschäft

unter der Firma

Geschw. Otto

eröffnet haben. Wir empfehlen uns gleichzeitig den geehrten Herrschaften bei Bedarf zur Anfertigung von Dinners, Soupers und Buffet-Arrangements, desgleichen zur Anfertigung von einzelnen warmen Schüsseln, als: Fleischpastetchen, Ragouts fins, Ragouts, garnirte Rücken und Lenden, Geflügel etc., ferner zur Ausführung von kalten Schüsseln bis zu der elegantesten Ausführung, als: Hummer-Pyramiden, Aufschnitte, Mayonnaisen, russ. Salat, div. bunte Bröckchen, Appetits-Stullen, Schwedische Platten.

Unsere langjährige Thätigkeit als Köchinnen erster Etablissements setzen uns in die angenehme Lage, allen Anforderungen, selbst den verwöhntesten Ansprüchen, gerecht zu werden.

Indem wir allen uns mit ihrem werthen Besuche Beehrenden die freundlichste Bedienung zusichern und für prompteste und sauberste Ausführung aller uns gütigst übergebenen Aufträge sorgen werden, zeichnen mit der höflichen Bitte um rege Unterstützung unseres Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Geschw. Otto, Riesa

Wettinerstr. 28.

Herzlicher Dank.

Für die uns beim Umzug in unser neues Heim und Geschäft von allen Seiten entgegengebrachten Zeichen der Liebe und Aufmerksamkeit, wofür wir sehr erfreut waren, sagen hiermit allen, die uns dies zu Theil werden liessen, unsern

herzlichsten Dank.
Franz Heins, Schneidermeister und Frau.

Erfolge meine werthe Rundschau um baldige Einlieferung der

Dividendenmarken

zum Eintrogen in die Bücher.
Ernst Schäfer.

Echte Gummi-Unterlagen
hält bei **Franz Heins.**

Speiseeis, frisch eingetroffen, empfiehlt **H. Docter.**

Feinstes türkisches

Pflaumenmuss

empfiehlt billig **J. L. Ritsche Radl.**

Frisch geschlachtete fette Gänse,

beste Qualität am Plage, pro Pfund 60 Pf.

hochfeine fette Enten, junge Brathühner, fette Kochhühner,

frischgeschossene Harke

Hasen,

im Fell, gestreift und gespökt, frischgeschossenes

Rehwild,

Rücken, Keulen, Blätter empfiehlt billig

Clemens Bürger,

Wild- und Geflügel-Handlung, Fernsprecher Nr. 93 und 94.

Gasthof Ragowitz.

Sonntag, den 27. Okt. großer Kirmesball.

Hierzu ladet ergeblich ein **H. Erdmann.**

Gasthof Marksiedlitz.

Sonabend, den 26. und Sonntag, den 27. Okt. ladet zum

Sänfstratenfest nur hierdurch recht freundlichst ein **Herrn Förster.**

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz

Morgen Freitag Schlachtfest, wozu ergeblich einladet **H. Gennig.**

Restaurant Germania.
Morgen Freitag Schlachtfest. Ergebenst **Otto Ritsche.**

Parfischlöcher.
Morgen Freitag Schlachtfest, wozu ergeblich einladet **H. Vogel.**

Stadtheater Riesa,

Hotel Gähner.

Freitag, 25. October 1901

Novität

Johannistauer.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Die Direktion.

Schuhmacherinnung zu Riesa.

Quartalsversammlung

Montag, den 28. Okt. a. c., Nachmittags 3 Uhr im Hotel Kronprinz.

Tagesordnung:

1) Cassiren der Steuern.
2) Eingegangene Schreiben.
3) Innungsangelegenheiten (besonders wichtige Punkte).

Vorstandsmitglieder bitte 1/2 Stunde früher zu erscheinen. Auf § 22 des Statuts mache noch besonders aufmerksam.

Hermann Götze, Obermeister.

Martina Führer, Dr. Karl Benz, Pfarrer

Riesa. Weida. **Ging 1 Seilage.**

Die diesjährige Diözesan-Versammlung

Am gestrigen Mittwoch, den 23. October 1901, im Saale des Hotels de Saxe zu Großenhain von 11 Uhr 15 Min. Vormittags bis 2 Uhr 35 Min. Nachmittags unter Vorsitz und Leitung des Herrn Ephorus und in Anwesenheit der Herren Vertreter behördlicher, geistlicher und schulischer Spitzen, der Herren Patrone, Geistlichen u. Kirchenvorsteher u. des Diözesan-Bereichs Großenhain statt, und zwar waren anwesend 3 Ehren Gäste, 6 Patrone, 42 Geistliche und 121 Laienmitglieder. Der gemeinsame Gesang des Singenborsschen Liedes „Herr, dein Wort, die edle Gabe“, Gebet und Ansprache des Vorsitzenden leiteten die Versammlung ein. Seiner Ansprache legte der Herr Ephorus das von Martha und Maria redende Wort des Evangeliums des nahenden Sonntags Luc. 10, 8. 38 ff. zu Grunde und führte auf Grund dieses Schriftwortes mit hinreichender Begeisterung das Thema aus: „Wann werden unsere Gemeinden und Häuser ein Schwesterhaus wie in Bethanien werden?“ „Wenn“ um mit dem Dichterworte zu reden, „alle Herzen ihm, dem Herrn, entgegenzuschlagen, wenn alle Augen gläubig auf ihn seh'n, wenn aller Lippen sein Gebot ertragen und alle seines Winks gewärtig steh'n“.

Den Bericht über die 7. ordentliche Landes-synode erstattete nach nochmaliger herzlichster Begrüßung der Erschienenen durch den Herrn Ephorus das von hiesiger Diözese delegierte Synodalmitglied Herr Oberamtsrichter Scheuffler-Großenhain, der im Besonderen Folgendes ausführte: Die verfloßene Synode durfte sich die „einmütige“ nennen. Sie hat fleißig und treu gearbeitet. Sie hat auf das wohlwollendste, wenn auch vorläufig ohne durchgreifenden Erfolg, die Frage der Erhöhung der Gehälter der Geistlichen erörtert, desgl. die unbehagliche Situation, in die viele Geistliche durch den Rückgang der Erträge der Pfarren u. c. gerathen sind, er- und anerkannt und dem Antrag zugestimmt, daß in Zukunft unter gewissen Voraussetzungen die Kirchengemeinden das katastrische Gesamteinkommen der Pfarre zu gewährleisten haben. Doch gelte auch hier das Wort Ev. Luc. 21, v. 19: „Fasset Euch in Geduld!“ Ferner hat die Synode die Pensionserhöhungspetitionen zur Berücksichtigung empfohlen, die Petition um Verleihung des Pastorentitels an die Diakonen und Archidiaconen angenommen und den beantragten „Grundsätzen über Rechte und Pflichten der Geistlichen an ein und derselben Kirche“ zugestimmt, desgleichen der begünstigten, von den Geistlichen collegialiter aufzustellenden Arbeitsordnung und der weiter gewünschten Ein- und Errichtung von Seelsorgerbezirken (in größeren Gemeinden). Gemäß der neuen „Rangordnung“ gilt der Pfarrer als primus inter pares. Die Synode hat zugestanden, daß es dem Geistlichen „gestattet“ ist — ein Zwang besteht für ihn nicht — jemand, der in's Crematorium verbracht wird, im Ornat einzuziehen (ohne Begleitung zum Bahnhofs), sie hat das Verhältnis zwischen Orts- und Schulschulinspektion genauer geregelt (durch in Druckgabe der begünstigten verstreuten geistlichen Bestimmungen), sie hat sich mit dem Sammel- und Versammlungsweisen beschäftigt und dabei zutreffenderweise einen Antrag, der die Diözesanversammlungen ihrem Charakter nach grundsätzlich zu ändern bezweckt, abgelehnt, die verschärfte Sonntagsheiligung und Freihaltung der Morgenstunden an Fest- und Sonntagen von Vereinsvergütungen u. c. erwirkt, einen modus vivendi ge-

schaffen bezüglich der Sammlungen an den Kirchenthüren, insoweit dieselben auch rein kirchlichen Wohltätigkeitszwecken zukommen möchten, und den die Agenda betreffenden Reformanträgen zugestimmt. Schließlich habe die Synode ihre größte und Hauptthat damit vollbracht, daß sie dem Antrag der Rechner Konferenz, betreffend den Zusammenschluß aller evangelischen Landeskirchen Deutschlands, einstimmig und begeistert zugestimmt und damit auch ihrerseits sich auf den Standpunkt männlicher Abwehr des Toleranzantrags des Centrums und der Canisiusencyclica u. c. gestellt hat. Die Versammlung sollte dem Herrn Vortragserstatter einmütigen Dank für seine instruktiven Ausführungen durch Erheben von den Plätzen, einen Dank, dem der Herr Ephorus noch besonderen mündlichen Ausdruck verlieh.

Der nunmehr folgende Vortrag des Herrn Pfarrer Hoffmann-Niederborsbach behandelte in überaus lichtvoller, packender Weise das Thema: „Was müssen wir thun, daß die Bibel in unseren Gemeinden wieder mehr gelesen werde?“ Die Betrodnen und Umrahmung dieses Vortrags bildeten nachher bezeichnete Leitsätze, die anschließend zur Debatte gestellt wurden: 1. Daß die Bibel gegenwärtig in den Christenhäusern weniger gelesen wird als früher, ist ebenso unbestreitbar wie bedenklich. 2. Diesem Mangel des modernen Lebens abzuhelfen sind Alle berufen, die mitwirken haben, daß unser Geschlecht mit der Lebenskraft des Wortes Gottes erfüllt werde. 3. Insbesondere hat die christliche Familie die Bekanntheit mit der Bibel schon dem Kindesalter erstmalig zu vermitteln und allen Hausgenossen, namentlich durch die Hausandacht fortgesetzt zu erhalten und zu erweitern. 4. Die heranwachsende Jugend soll durch die christliche Schule im Religionsunterricht vornehmlich in die Bibel eingeführt werden. 5. Die Kirche muß alle ihre Glieder mehr und mehr in der Heiligen Schrift heimisch zu machen suchen. 6. Planmäßige Bibelverbreitung ist dazu unerlässlich, aber allein nicht ausreichend. 7. Alle Einzelpflichten des geistlichen Amtes, wie Predigt, Nebengottesdienste, Ausrufrede, Konfirmandenunterricht, kirchliche Unterredung, Einzelseelsorge, Pflege christlicher Vereine, Gemeindefamilienabende, können und sollen zum Lesen der Bibel anregen und anleiten. 8. Bedingung erfolgreicher Wirkens zur Förderung des Bibellebens Anderer ist die eigene Kenntniß der Bibel. 9. Der Segen treuen Gebrauchs der Heiligen Schrift wird durch des Herrn Wort selbst, wie durch die menschliche Erfahrung verbürgt. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Sup. Pache-Großenhain, Kommissionsrath Sing-Nieja, Pfarrer Koch-Prausitz und der Herr Vortragserstatter, sämtlich in beiführendem Sinne der gestellten Thesen.

Die Mittheilungen aus dem Jahresbericht 1900 gab der Herr Ephorus, der hierbei über die Bewegung innerhalb der Konfessionen, über die Beteiligung an Beichte und Kommunion, die sich in 34 Kirchfahrten vermehrt hat und 62 Proz. der Bevölkerung als Kommunikanten aufweist, über die in 22 Gemeinden eingeführten Kinder Gottesdienste, über die kirchliche Musikpflege, deren hier und da zu Tage tretender Mangelhaftigkeit durch Gründung einer Ephoralnotenbibliothek abgeholfen werden soll, über den kirchlichen Unterricht in Fortbildungsschulen, der in 27 Pfarrien erteilt wird, über die reichen kirchlichen Schenkungen im Gesamtverthe von

2118,71 Mk. über den Ertrag der „Sammlungen an den Kirchenthüren“ in der Gesamthöhe von Mk. 4188,28, über den Ertrag der „Sammlung für ein Lutherhandb. in der Protestationskirche zu Speier“ in der Gesamthöhe von 375,95 Mk. und schließlich über Parochialveränderungen, innere Missionsarbeit u. c. referirte. Als erfreuliches Zeichen der Zeit wurde vom Herrn Berichtserstatter das Wiederaufleben der Sitte bezeichnet, Trau-bibeln zu verschenken, eine Sitte, die der Patron von Rebdingen-Großdittmannsdorf, Geh. Hofrath Dr. Mehnert, vorbildlich pflegt. Ein Antrag des Herrn Sup. Meyer-Jwidau, Spenden für die Zwecke des evangelischen Bundes betreffend, wurde nach kurzer Debatte, an der sich die Herren Amtshauptmann Dr. Uhlmann, P. Gilm-Wilbenhain und der Herr Ephorus beteiligten, insofern nicht von der Hand gewiesen, als den Kirchenvorständen der Antrag abschristlich zur persönlichen Entschließung zugehen soll. Mittheilungen rein geschäftlicher Art (Amtskalender betr.), gemeinsames Vaterunser und Gesang von Demides „Gott Vater, laß zu Deiner Ehre“ beschlossen die 3 1/2 stündige Versammlung, der ein zwangloses Mittagmahl folgte. (Geh. Tbl.)

Die Kriegsslotte der Vereinigten Staaten

wird, wenn die in dem neuen Flottenbauplan vorgesehenen Festen wirklich inne gehalten werden, die in Aussicht genommene Verkleinerung in verhältnißmäßig kurzer Zeit erhalten. Nicht weniger als 3 Schlachtschiffe, 2 armitte Kreuzer erster Klasse und 12 Kanonenboote sollen während der nächsten 12 Monate fertiggestellt werden. Noch intensiver muß der Bau betrieben werden, wenn innerhalb der nächsten drei Jahre insgesamt 61 Kriegsschiffe mit einem Gesamttonnagehalt von 285 000 Tons dem Verbaue der Kriegsmarine hinzugefügt werden sollen. Entsprechend diesem Umfange der Neubauten sind erhebliche Mittel in das Marinebudget eingestellt worden, sie betragen für das laufende Jahr 80 Millionen Mark und werden für die im Flottenbauplan enthaltenen Neubauten an Schiffen auf insgesamt 400 Millionen Mark berechnet. Auch sonst fehlt es nicht an Anzeichen dafür, daß sich in den Vereinigten Staaten ein wachsendes Interesse den militärischen Angelegenheiten zuwendet und daß man eifrig bestrebt ist, die veränderte Bedeutung, die der Wehrkraft des Landes unter der neuen Washingtoner Regierung zugewachsen ist, auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen. So ist verfügt worden, daß alle aktiven Offiziere, die zur Dienstleistung bei einer der Abtheilungen des Kriegsministeriums kommandirt sind, die vorgeschriebenen Dienstuniformen in ihrer Uniform zu absolviren haben, während bisher ausschließlich Zivilkleidung getragen wurde. Unstreitig dürfte diese Maßregel dem Ansehen dieser Behörde sowohl wie der Reputation des Offiziersstandes förderlich zu wirken kommen; es ist aber zu erwarten, daß die Vermehrung der Flotte in der dafür in Aussicht genommenen Zeit zu bewerkstelligen, zumal die Weltung vorliegt, daß infolge der Ausstände der Stahlarbeiter mit einer Verzögerung in der Lieferung der Panzerplatten zu rechnen sein wird, und ob die Ausbildung der zur Besatzung der neuen Schiffe erforderlichen Zahl militärisch und technisch geschulter Kräfte mit der Ausführung des neuen Flottenbauplanes gleichen Schritt halten wird, daß ist eine Annahme, die selbst unter den bedingungslosten Anhängern der imperialistischen Idee gerechtem Zweifel begegnen dürfte.

Nur 55 Pf.

pro Monat } frei ins Haus durch die Austräger
} frei jeder Postanstalt in Deutschland

kostet das „Niejaer Tageblatt“.

Gewinnliste der R. E. Landeslotterie schon am Tage der Ziehung.

Seine Rache.

11) Nach dem Französischen bearbeitet von W. Stahl.
(Fortsetzung.)

Als die Klode schwieg, nein, eher schon, sah ich rittlings auf dem Balken und sah, wie meine Brüder das Seil wieder emporzogen; diese Sekunde war mir endlos lang geworden.

Da sah ich nun und sah auf das dunkle Paris hernieder und ahnte nicht, daß Tausende die Nacht durchwachten, das geschärfte, mörderische Schwert in Händen, und daß andere Tausende, die still in ihren Betten ruhten, zum letztenmal die Ritterschicht auf Erden läuten hörten. Aber trotzdem zog Schauer über Schauer durch meinen Körper, und eine angstvolle Beklemmung schnürte mir die Kehle zu.

Waren es die Schwingen des großen Todtenvogels, die mich unsichtbar berührten, oder litt ich Angst um meine Brüder? — Ich weiß es nicht, aber das weiß ich, daß mir besser wurde, als Heinrich mit einem leisen Jubellaut sich zu mir gesellte. — Dann kam Karl. — Der schweigende, nachdenkliche Bruder hatte das Schwerste zu vollbringen, und er that es muthvoll und still wie immer. Da, er hatte es sogar möglich gemacht, die Luke hinter sich zu schließen, hatte durch Auflösung der hängenden Schnur das Seil noch beträchtlich verlängert, es durch eine große Oese an der Luke gezogen, daß es doppelt lief, und konnte es nun ohne Schwierigkeit abnehmen und wieder in den Besitz unserer Sache setzen.

Vor allen Dingen aber blieb auf diese Weise unser Verschwinden den Leuten des Narquis ein Räthsel.

„Frei!“ sagte ich laut. „Frei! — Gott sei gepriesen! Und nun aus zu unserem Werke!“

Eine Entdeckung.

Meine jubelnde Freude hielt leider nicht an. Wohl war ich im ersten Augenblick glücklich auf dem Balken weiter gerutscht, und meine Brüder waren mir gefolgt, dann aber saßen wir plötzlich vor der kalten, grauen Mauer, vierzig Fuß über dem Erdboden, und wußten nicht aus noch ein. Ich wenigstens wußte es sicher nicht. Allerdings war das Giebelfenster fast genau über uns, aber es war mannhoch von uns entfernt und war durch drei eiserne Querstangen geschützt. — Berglath war es allerdings nicht, hatte auch keine Läden, sondern nur einen leichten Vorhang, durch den ein schwacher Lichtschein auf uns herniedersiel. — Wie sollten wir da herauf und herein kommen?

„Vorwärts!“ mahnte Heinrich, der dicht hinter mir saß.

Ich drehte den Kopf und sah ihn an. Dann deutete ich schweigend nach dem Fenster und in die Tiefe. Er begriff mich und schwieg. Auch Karl hatte mich verstanden, was ich meinte, denn er war plötzlich aufgesprungen, schwang sich mit großer Befendigkeit über uns beide hinweg und sah über hing vielmehr im nächsten Augenblick auf der schmalen Fensterbank über uns, mir seinen steif gestreckten Fuß als Stütze bietend. Ich kannte meines

Bruders Kraft, ich wußte, daß ich mich auf sie verlassen konnte, und ergriff die mir dargebotene Hilfe. Ehe ich recht wußte, wie mir geschehen, sah ich ebenfalls dort oben. — Aber geborgen fühlte ich mich gewiß nicht. Wie sollte ich auch? Der kleine Vorsprung war so schmal, daß wir nur schwach mit einem Arme darauf stützen konnten, während wir uns an den Eisenstangen halten mußten. Wie aber, wenn man uns von innen bemerkte, uns den Eintritt wehrte und vielleicht gar im Horn unsere Hände von den Stangen löste? — Jedes Kind konnte das vollbringen, denn selbst Karl war in dieser Lage wehr- und rathlos — ein Sturz in die Tiefe war alsdann unser Loos. — Beinahe beneidete ich Heinrich, der noch auf dem Balken saß.

Aber gleichviel, unserer jetzigen Lage mußte ein Ende gemacht werden. Auf die Dauer hier hängen bleiben konnten wir nicht, zurück noch viel weniger, darum: vorwärts.

Ich sandte ein Stoßgebet zum Himmel, drückte mein Gesicht fest gegen die Eisenstange und versuchte mit der festen Hand den Vorhang leicht zu lüften.

Der Raum, in den ich nun hineinschaute, war spärlich erhellt und ebenso spärlich ausgestattet. Ein Himmelbett, ein großer hoher Tisch, zwei Stühle am Kamin, war Alles, was ich sah; auch schien das Gemach nur schmal zu sein, eine lange Dachkammer, ganz ähnlich der, die wir verlassen hatten.

Eine einzige Person war anwesend, eine noch junge Frau von anmüthiger Gestalt, deren Gesicht mir schon und

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet: Der neuerdings eingetretene Mangel an Aufträgen für eine Reihe von Fabrikriegen hat naturgemäß die Arbeitslosigkeit in Preußen ungünstig beeinflusst. Auf Anregung des Reichspräsidenten Grafen Bismarck ist vom Staatsministerium beschlossen worden, durch die Oberpräsidenten Erhebungen anstellen zu lassen, über die Ausdehnungen, welche die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Provinzen bereits angenommen hat, über die schon hervorgetretenen oder noch zu gewärtigenden Rückschlüsse und über die Maßnahmen, die diesen gegenüber insbesondere unter Mitwirkung der Kommunalverbände zu ergreifen sind.

Der Kaiser nahm gestern Vormittag die Meldung des Militärattachés der großbritannischen Botschaft, Oberst Waters, entgegen, der dem Kaiser die englische Thronmedaille zu überreichen hatte.

Die Festlichkeiten bei Reisen des Kaisers im Lande erregen, so schreibt die „Deutsche Tagesztg.“, nicht selten Kopfschütteln. „Wohlmeynende Leute äußern unerbittlich ihre Ansicht, daß darin oft das Gute zu viel gethan werde. Und in der That: es muß fast eine Plage für den Kaiser sein, wenn er allenthalben, aber auch allenthalben Fahnenwähe, Gattanden, Ausschmückungen, oft im Uebermaße, findet. Sollte darin nicht etwas weniger gethan werden können? Der Kaiser selbst hat schon öfter den Wunsch geäußert, daß ihm zugeordnete Ehrungen möglichst einzusparen wären oder mit wenig Selbstaufwendungen ausgeführt werden sollten. Jetzt scheint der Kaiser noch einen Schritt weiter gegangen zu sein. Das kaiserliche Oberpostmarschallamt hat verschiedene Reiter- und Gewerkschaftsverbänden, die bei den Jagdreisen des Kaisers diesem Dankschreiben darbringen wollten, geantwortet, daß bei den kleinen privaten Reisen des Kaisers Begrüßungen und Empfänge zu unterbleiben hätten. — Hoffentlich beherzigt man den durchaus gerechtfertigten Wunsch des Kaisers künftig allgemein.“

Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen hat am 21. d. M. in Berlin folgende Erklärung zum Posttarif angenommen: „Die Generalversammlung giebt der Erwartung Ausdruck, daß der vom wirtschaftlichen Ausschusse vorbereitete Posttarif unter gütlicher Berücksichtigung des Doppeltarifs und mit den vom Bunde der Industriellen vorgeschlagenen Änderungen, Gesetzeskraft erlangen werde, damit Deutschland vor allen Dingen eine neue Unterlage für sein wirtschaftliches Verhältnis zu den Vereinigten Staaten erlange. Sie spricht sich überdies im Anschluß an die wiederholten Anregungen des In- und Auslandes, für die nachträgliche Verfolgung des Gedankens einer europäischen Zollunion gegenüber den Vereinigten Staaten aus und beauftragt den Vorstand, diesen Gedanken weiter zu verfolgen und der nächsten Generalversammlung darüber Bericht zu erstatten.“

Der bayrische Bauerntag in Regensburg, auf dem gegen 6000 Theilnehmer erschienen waren, hat einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher verlangt wird: Welche Verzollung der vier Hauptgetreidearten mit einem Mindestzoll von 6 Mk für den Doppelcentner, ferner eine der Ausbeute entsprechende Verzollung von Mais, Weizen und anderen Mähdrengmaschinen, Aufhebung der gemischten Transitzölle, Mindestzölle für Vieh und sämtliche anderen landwirtschaftlichen Produkte nach den Vorschlägen des Ausschusses des deutschen Landwirtschaftsverbandes vom 17. August, endlich ein Mindestzoll für Hopfen von 70 Mk für den Doppelcentner.

In dem Besinden des gefährlich erkrankten Abgeordneten Dr. v. Siemens ist eine leichte Besserung eingetreten; der Kranke hat eine verhältnismäßig gute Nacht gehabt und konnte auch einige Nahrung zu sich nehmen.

Wie die „Nat.-Ztg.“ von unterrichteter Seite erzählt, entbehrt die Meldung, daß Rußland sich an die kretensischen Schulpflicht gewandt habe, damit diese einer Vereinigung Kreises mit Griechenland zustimmen, jeder Begründung.

Abg. Müller-Sagan sendet der „Fortwärtigen Zeitung“ gegenüber einem Dementi der „Post“ die Erklärung: Herr von Treppe habe ihm am 26. October 1899 zwischen 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags wiederholt und nachdrücklich erklärt, daß jeder neue Panzer und jeder neue Kreuzer ein neues

Schwergewicht bedeute in der Beziehung zu Gunsten des Freischwimmers. Diese Erklärung sei nicht vertraulich, sondern zur Mittheilung an die politischen Freunde Müllers bestimmt gewesen.

Italien.

Der italienische Kriegsminister hat eine Verfügung erlassen, durch die er die Aufmerksamkeit der militärischen Vorgesetzten und Vorgesetzten auf die strenge Durchführung des Disziplinreglements lenkt, insofern es die Aufgaben und den Aufwand der Offiziere, die Kosten für Halle, Hefe, Liebeswahl u. s. w. betrifft. Der Minister fährt aus, daß in den letzten Jahren in einigen Offizierscorps die Gewohnheit Platz gegriffen habe, bei den geringfügigsten Anlässen, auch bei Heirathen, Beförderungen, Versetzungen, Ordensverleihungen oder dergleichen, Sammlungen zu eröffnen, um kostbare Geschenke oder Erinnerungsgegenstände anzukaufen und zu verschicken, luxuriöse Feste oder kostspielige Gastmähler zu veranstalten, was Alles nicht im geringsten im Verhältnis zu den Mitteln der einzelnen Heere und auch nicht nach dem Sinne vieler sei. Diese Gewohnheiten könnten, außer daß sie schlechte Beispiele zu erzeugen geeignet seien, auch leicht die Ursache zu einem Verhalten der Unzufriedenheit werden, welches zu allerlei kommentarischen Veranlassungen geben und sogar zu mehr oder weniger schweren Mängeln in der Disziplin führen könnte. — Sehr richtig!

Der wichtigste Commissar Sorebo hat die Stadtverwaltung von Neapel in geradezu unglaublicher Verfassung gefunden. Der frühere Bürgermeister, Fürst Summonte, übete mit 2 Camorraführern eine Ägä der Corruption. Die Beamten wurden nicht nach der Befähigung angestellt, sondern nur solche Leute berückichtigt, die den Nachhabern ihre Stimmen gaben. Von 133 städtischen Beamten waren 28 nicht mit Befähigung vorbestraft. Die Wahlberechtigung wurde in unzulässiger Weise betrieben. Beim Vergeben der öffentlichen Arbeiten gaben die Besten der Bewerber den Ausschlag. Zwei neapolitanische Zeitungen erhielten Hunderttausende.

Frankreich.

In Pariser politischen Kreisen wird die Lage trotz der Verjagung des Bergarbeiterausstandes als sehr ernst betrachtet. Man befürchtet den Ausbruch einer revolutionären Bewegung in Montceau-les-Mines, deren Folgen eine Auflösung des jetzigen Kabinetes sein würde. Jedenfalls werde Müllererand, wenn ein militärisches Einschreiten erforderlich werden sollte, nicht mehr im Kabinet verbleiben können.

England.

Die englische Regierung hat eine unerwartete Maßnahme getroffen, sie hat, wie schon gestern gemeldet, den viel verlästerten und verspotteten General Buller Annull und Fall zur Disposition gestellt — ein neues Opfer des südafrikanischen Krieges! Mit beinahe tömlich wildem Pathos hatte der sogenannte Befreier von Ladysmith noch vor wenigen Tagen seine Gegner herausgefordert, ihm doch denjenigen jüngeren Offizier zu nennen, der geeigneter sei als er, das neu gebildete Armeekorps zu kommandiren. Die Regierung hat den Kritikern die Antwort abgenommen und den schnelligen Reiterführer General Buller an Bullers Stelle gesetzt. Die Londoner Blätter billigen im Allgemeinen Bullers Entlassung als unvermeidliche Maßregel, obwohl sie ihm ihre Theilnahme nicht vorenthalten. Die liberale Daily News allein wirft der Regierung Fehlgelb vor und erklärt, Minister Brodrick allein sei für den Schritt verantwortlich; er habe Lord Roberts nur als Deckmantel gebraucht. Brodrick habe sich durch das Geheul der Freunde Bullers, namentlich der Hand-Capitalisten, ins Hochjorn jagen lassen. Bullers Rede sei unklar gewesen, habe aber keinen Entlassungsgrund, nachdem die Regierung ihm unter voller Kenntniß seines Verhaltens in Südafrika das Kommando gegeben habe. Viele andere englische Generale hätten ungestraft Neben gehalten. Das Blatt fordert schließlich die Freunde Bullers auf, Brodrick zu stützen. Frenchs Ernennung zum Kommandeur des ersten Armeekorps wird allgemein begrüßt. French ist jedenfalls einer der erfolgreichsten und tüchtigsten Truppenführer in dem südafrikanischen Kriege gewesen; da er aber gerade in seiner letzten Dienststellung als Befehlshaber in der Kapkolonie seine Vorgesetzten zu ernten vermochte, wird ihm die Abberufung nicht unlieb sein.

Zum Kriegs in Südafrika.
Eine gar wunderbare Nachricht bringt der Draft vom Kap der guten Hoffnung nach London:

Das erste „Geesegecht“ hat nämlich zwischen Duran und Briten stattgefunden, und wenn auch natürlich die Duraner nicht etwa sich plötzlich als Geeseute entpuppt haben, so konnte doch nicht einmal das den weißen der weißen Männer, welche heute ungefähr 100 englische Meilen nördlich von Kapstadt die Küste unsicher machen, unbekanntes Meer ihrem Unternehmungsgelüste Schranken setzen. Wie bereits gemeldet, ist an der Sandbaai-Dal ganz überraschend eine Walfangflotte von etwa 200 Buren aufgetaucht, die nach englischer Ansicht und Meldung daselbst ein Schiff erwarten sollen, welches Kriegsmaterial jeder Art von Europa oder Amerika ans Land in die Hände der tapferen Buren schmuggeln möchte. Dieses Fahrzeug scheint aber noch nicht eingetroffen zu sein oder hält sich einweilen noch an einem anderen Theile der Küste auf. Wie nun die „Exchange Telegraph Company“ meldet, erschienen Freitag Morgen gegenüber der Marconibai in der Sandbaai-Dal ein paar Dutzend Burenreiter, welche in vollem Galopp an der Küste entlang ritten, schließlich abhoben und ein lebhaftes Feuer auf zwei englische Handelsdampfer eröffneten, die gerade Anker gelichtet hatten und der offenen See zustrebten. Die Dampfer signalfireten schleunigst ein vor der Nacht kreuzendes englisches Kanonenboot herbei, welches die hinter Deckung liegenden Buren mit Granaten zu beschleßen begann, worauf diese zunächst mit Gewehrfire zu antworten versuchten, was natürlich bei der großen Entfernung wirkungslos blieb. Schließlich beschleßen die Buren wieder ihre Pferde und ritten landeinwärts davon. Soweit die erste Meldung, die dann noch insofern ergänzt wurde, daß diese kleine Burenabtheilung anscheinend beabsichtigte, das genannte Kanonenboot gerade nach jenem Punkte der Küste zu locken und es dort einige Zeit festzuhalten, damit inzwischen an einer anderen gesicherten Stelle das oben erwähnte Schiff das für die Buren bestimmte Kriegsmaterial landen und in die richtigen Hände abliefern konnte. Eine offizielle Bestätigung dieser beiden Meldungen steht noch aus, respektive wird wohl kaum erfolgen, wenn die Küste sich thatsächlich als ein kleiner Erfolg der Buren herausstellen sollte, aber jedenfalls läßt sich darauf schließen, daß die Reiter des Kommandanten Tjeion an der Küste nicht unthätig sind und nicht davor zurückschrecken, ihre Hände selbst so weit als möglich auch vom Lande aus auf dem Wasser anzusetzen. Eine andere Meldung befragt übrigens, daß zwei kleinere Kreuzer von der Tafelbaai aus nach Norden abgedampft sind — jedenfalls im Anschlusse an die obigen Details eine recht beachtenswerte Nachricht.

Eine Brüsseler Depesche der „Morning Post“ vom 22. October befragt: Ein Telegramm von Bourgeois Marquet meldet, daß in voriger Woche an der Grenze des Swazilandes mehrere scharfe Kämpfe zwischen einem starken Burenkommando und britischen Truppen stattfanden. Die Buren machten eilige Gefangene und erbeuteten eine große Menge Munition. Angeblich beschleßte Botha die Buren. — Die Gerüchte über eine ernste Erkrankung oder den Tod Dewets sind unbegründet; Dewet und Stein sind mit der Neuorganisation ihrer Streitkräfte im Drangestande beschäftigt.

Kirchennachrichten für Jettshain und Röderau.
Dom. 21. p. Trin. (27. Octbr.)
Jettshain: Frühliche 8 Uhr mit Predigt und Communion. Beginn der 5. Woche 1/8 Uhr. Nachm. 2 Uhr Abendmahlsfeier in Grödel.
Röderau: Spätliche 1/11 Uhr.

Kirchennachrichten für Maubitz und Zschaiten.
21. p. Trin., 27. Oct.
Maubitz: Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr unmittelbar anschließend hell. Tausen und Trauungen amitt durch Herrn P. Neumann-Jettshain.
Zschaiten: Spät-Gottesdienst vorm. 1/11 Uhr amitt durch Herrn P. Wasmann-Crassa.

Janst erschien. Ich athmete erleichtert auf. Da sah ich, wie die Dame, denn daß es eine solche sei, hatte selbst mein ungeübtes Auge sofort erkannt, auf die Thüre zuschritt, die Hand auf den Drücker legte, ein paar Mal daran rüttelte, und als derselbe nicht nachgab, die Hände vors Gesicht schlug und sich mit einer Gebärde der Verzweiflung auf einen Stuhl warf.

„Gefangen!“ mürmelten meine Lippen. „Gefangen wie wir!“ Jetzt erklärte sich mir auch der schroffe Gegensatz, in dem die reiche Kleidung der jungen Frau, ihr Schmuck und ihre Juwelen zu dem kahlen Zimmer standen. — Was nun? — Im besten Falle vertauschten wir also einen Kerker mit dem andern. Aber vielleicht konnten wir die Dame und uns befreien! Unsere Schwerter hatten wir zwar abgegeben, doch Karl und ich hatten einen Dolch im Gürtel stecken, und Heinrich besaß ein gutes Waldmesser. Ich rittelte also an der Eisenstange und rief vorsichtig: „Meine gnädigste Dame!“

Sie fuhr erschrocken in die Höhe, sah erwartungsvoll nach der Thür, kam dann, als ich meinen Fuß wiederholte, ans Fenster und zog den Vorhang zurück.

Da sah sie uns. — Gott sei gepriesen, daß sie nicht aufschrie.

„Meine gnädigste Dame!“ wiederholte ich, „erbarmt Euch unserer! Helft uns um Gotteswillen! Wir sind des Todes, wenn Ihr uns nicht einlaßt!“

Die Augen der jungen Frau hatten sich schredensvoll erweitert. Sie war völlig entsezt zurückgewichen. „Wer seid Ihr?“ fragte sie endlich. „Wie seid Ihr hierher gekommen, und was wollt Ihr von mir?“

„Hilfe!“ antwortete ich liehend. „Hilfe, nichts als

Hilfe! Wir waren eingekerkert und sind auf halbbrecherischem Wege entflohen. Wir können nicht wieder zurück, selbst wenn wir es wollen würden! Lassen wir hier los, so — — —“

„So stürzen wir hinab und zerschmettern!“ fiel Karl ein. „Darum gewähret uns Einlaß!“

„Einlaß?“ wiederholte sie und wich noch weiter zurück. „Hier hinein? Das ist unmöglich!“

„Aber gnädigste Frau!“ rief ich voll Verzweiflung, „habt doch Erbarmen! Wir führen nichts Böses in der Schilde! Wir sind kaum mehr als Anaben! Kommt herauf, Heinrich!“ Und im richtigen Instinkt hielt ich ihm die Hand hin und half ihm empor.

Seine mädchenhafte Schönheit, seine langen blonden Locken und klaren blauen Augen verfehlten ihre Wirkung nicht. Die Dame sah ihn voll Mitleid an und sagte leise: „Armer Junge!“

„Ja nicht wahr,“ drängte ich, „es wäre schade um ihn! So laßt uns ein, wir wollen nur durch Euer Zimmer! Und wenn Ihr gefangen seid, gleich uns, so wollen wir Euch helfen, denn wir sind groß und stark für unser Alter und haben Muth!“

„Ja,“ sagte sie, „ich bin auch gefangen! Ich bin hilflos wie Ihr und will Euch darum meine Hilfe nicht verweigern! Kommt herein, wenn ihr könnt, heißt das, denn die Eisenstangen sind in die Mauer gelassen und unbeweglich!“

„Ich wenigstens komme hindurch!“ sagte Heinrich und zwangte stink Kopf und Schultern zwischen die Regel, aber es war ein hartes Ringen und freifte ihm beinahe die

Kleider vom Leibe und das Fleisch von den Knochen. Doch Gott sei Dank, er erreichte sein Ziel.

„Jetzt Du, Knaut!“ sagte Karl. „Du bist schlanker als ich! Außerdem können wir Dir beide helfen! Zieh, Heinrich!“

Es war eine Warte. Ich fürchtete, nach und geschunden drinnen anzukommen, und es war ein ehyliches „Gott sei Dank,“ mit dem ich endlich auf dem Boden stand.

Dann zogen wir Karl hindurch. Als wir unsere arg mitgenommene Kleidung etwas geordnet hatten, ging ich auf die Dame zu, verneigte mich vor ihr und sagte ehrerbietig:

„Herrin, ich bin Knaut, Et. Croix de Montmorency, und diese beiden sind meine Brüder! Befehlt über uns, wir stehen zu Euren Diensten!“

Sie lächelte schwach, wahrscheinlich über meinen jugendlichen Eifer, bot mir die Hand und entgegnete freundlich: „Und ich, mein junger Herr, bin Frau von Regnier! Ich nehme Eure Hilfe dankbar an!“

„Bon Regnier?“ wiederholte ich erfreut. „Dann kennt Ihr wohl auch den Ritter Ludwig von Regnier?“

„Gewiß!“ erwiderte sie lebhaft. „Sehr gut sogar! Es ist mein Gatte!“

„Ihr Gatte!“

Meine Brüder und ich standen da, als ob der Blitz zwischen uns gefahren wäre, starrten mit großen, bunten Augen erst auf die ahnungslose Sprecherin, dann auf uns gegenseitig und waren nicht im Stande, ein einziges Wort zu sprechen.

Fortsetzung folgt.

Bank- und Wechsel.

Beilage, 28. Oktober. Das Leipziger Tageblatt veröffentlicht einen 7 Spalten umfassenden Bericht der Kontrolloberleitung der Leipziger Bank, welcher die Aufstellung derjenigen Aktiven enthält, welche aus der Verhaftung der Leipziger Bank mit der Treibereidungs-Aktion-Gesellschaft in Rassel herrühren, während bezüglich der Passiven auf die Kontrollbilanz der Leipziger Bank vom 12. September hingewiesen wird. Die aufgeführten Werte sind in sechs Unterabteilungen zerlegt, und zwar 1. Hypotheken- und Grundschulden, 2. Erbs von Waren, welche an die Leipziger Bank verpfändet sind, 3. Buch- und Wechselforderungen an Firmen bezw. Personen, welche sich nicht in Konkurs befinden, 4. Dividenden aus verschiedenen Konkursen, 5. Obligationen ohne Hypotheken, Aktien, Geschäftsanteile und Rente, 6. Abtretung von 22400000 M. Anhangskonten bei den Tochtergesellschaften durch die Treibereidungs-Aktion-Gesellschaft an die Leipziger Bank zwecks Sicherstellung (Gefälligkeitsgeschäft vom November 1900). Ziffer 1 enthält 12 Positionen, deren Verwertung veranschlagt 1140000 M. ergeben dürfte. Ziffer 2 betrifft Produkte aus der Rassel Central, aus der Chemischen Fabrik Schwefelsäure und aus der Chemischen Fabrik Frankfurt a. O. Ziffer 3 umfasst 9 Firmen, darunter Schulze-Dehnbach mit 18845000 M., Deutsche Holzverwertung mit 155000 Kronen, Troden-Deffillation Petersburg mit 64000 Rubeln, Societa Italiana in Genoa im Konkurs mit 751000 M., in Solawechseln mit 435000 M. und Union Prag mit 181000 M. Ziffer 4 umfasst die Dividenden aus 13 Konkursen, darunter Kasseler Treibereidungs-Gesellschaft, Direktor Schmidt-Kasseler, Hermann Sumpff-Kasseler, Loehsche Brauerei-Kasseler, August und Arnold Sumpff-Greifswald, Otto-Dortmund, Schlegel-Kasseler, Chemische Industrie-Weißwasser, Chemische Fabriken-Gladbach, Holzdeffillation-Russa, Gewerkschaft Holzhausen und Aktiengesellschaft für chemische Holzindustrie-Rantes. Ziffer 5 umfasst 18 Positionen, darunter Kasseler Treibereidung mit 659000 M., Troden-Deffillation Petersburg mit 3719000 Rubeln, Deutsche Holzverwertung mit 1964000 Kronen, Holzdeffillation Bemberg mit 1553000 Kronen, Winkler-Exco-Industrie in Pasingdorf mit 1743000 M. f. s. i. n. c., Holzdeffillation Roska mit 2042000 Kronen, sowie weitere Unternehmungen der Treiber-Concern. Die meisten dieser Forderungen erscheinen wertlos. Die in Ziffer 6 angegebenen 22400000 M. werden mit Null bewertet. Die Kontrolloberleitung bemerkt schließlich, sie habe eine Zusammenstellung der aus den Kasseler Verfügungen der Leipziger Bank noch vorhandenen Aktiven unterlassen, weil für den größten Teil der eingestellten Aktivistern eine sichere Gewähr noch nicht vorliegt und es auf der anderen Seite nicht ausgeschlossen sei, daß einzelne ohne Wertangabe eingestellte Aktiven etwas für die Masse des Konkurses der Leipziger Bank einbringen werden.

Von der Weisheit im Rheingau

wird in der Min. Jg. das folgende Bild entworfen: Ist die Zeit der Dese gekommen, so wird deren Beginn durch die Ortsglocke bekannt gemacht, Tag und Stunde des Anfangs werden angelegt. Sobald sich dann die Herbstnebel am Morgen zu lichten beginnen, erklingen Kirchenglocken den Rhein entlang und rufen zur Dese. Man eilt Alles hinaus. Den Vogel auf dem Rücken ziehen die jüngeren, kräftigen Männer, umscharrt von Frauen, Mädchen und Kindern dem Weinberge zu. Feldbütte und Kasser kommen nach. Nach Regeln, in welche die Dese ihre Ergebnisse ausleeren und die 50 Liter messen, wird gezählt, und alle Vogel werden in die Feldbütte entleert. Bei hellem Sonnenschein ist die Dese eine schöne Arbeit, der auch eine gewisse Poesie nicht fehlt. Ganz anders bei nassem, schlechtem Herbstwetter. Es ist den Lesern gestattet, Trauben zu essen, doch mit Maß. Was nützte auch ein Verbot? Ein unumkehrbares Recht darauf ist jedoch ausgeschlossen. Die meisten, besonders die größeren Besitzer stellen Kasser zu ihren Lesern, damit diese nicht im Essen steifiger sind, als in der Arbeit. Denn für einige Markt Trauben kann ein Dese ohne Anstrengung im Laufe des Tages verzehren, zumal wenn es bessere Sorten sind.

Fast alle Schulfinder, die dazu fähig sind, gehen mit zur Dese und verdienen ihren Eltern ein hübsches Stück Geld, da sie täglich 1,20 M. und mehr erhalten. Denn dieses „Dese“ gefällt ihnen besser, als das in der Schule. Und dann die herrliche Gelegenheit, frisch vom Stod weg Trauben essen zu können, nach denen sich wochenlang vorher schon die verlangenden Blicke richteten. Der kluge Herr des Weinbergs aber kennt ein Mittel, wenigstens die Aufmerksamkeit der Knaben auf andere, „bessere Dinge“ zu lenken. Sie erhalten Tabak oder besorgen sich diesen selbst und rauchen während des Lesens ihr Pfeifchen. Es ist ein eigenartiger, aber keineswegs unmüthiger Anblick, zu sehen, wie die Knaben mit Verständnis ihr Pfeifchen handhaben. Die moderne Zeit hat vielfach auch die Cigarre oder Cigarette an dessen Stelle gesetzt. Verbote nützen wenig, es ist so Sitte, wenn auch vielleicht nicht allerwärts.

Gegen Abend sieht man am Wege die gefüllten Feldbütteln stehen, mit einem Dedel und Vorhängeschloß versehen. Das ist für die Reugierigen jeder Art. Die Käffer mit dem großen Holztrichter werden gefüllt, und nun geht's zum Kasserhaus. Die Kirchenglocke ertönt, und die Dese wird für den Tag geschlossen. Auch wenn während des Festtages Regenwetter eintritt, rufen die Kirchenglocken die Dese ab, und Keiner darf im Weinberge

bleiben. Alles ist nun gespannt, wie sich der Neue annehmen. Die Nachrichten lauten in diesem Jahre durchschnittlich nicht günstig, wenn auch besser als man beim Beginn der Dese vermutzte. Die Weinrebe braucht einen anhaltend heißen Sommer. Alle vorzüglichen Weinjahre beschäftigen das. Heißer Sommer, guter Wein! ... Es scheint wohl, daß heute nicht mehr das Trinken am Rheine so sehr in der Blüte steht, als zu den Zeiten des Grafen zu Ribbesheim, der des Ringers Tochterlein zu tief ins Auge geblickt, und der all sein Gut und Geld, wohl an die 40 Käter, für edles Rebendult dahingab, als sie ihm „ins Gesicht gelacht“. Aber dennoch wird auch heute das Trinken am Rheine nicht vernachlässigt, beileibe nicht! Immer noch kann man singen, „dort wo Dese-Geistung aus Potalen schäumt“.

Niederlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete

Sachsens
in der 2. Dekade des October 1901.

Flußgebiet	hochwasser	normal	Wasserstand	Flußgebiet	hochwasser	normal	Wasserstand
Elstertal, n.	616	-10		Saaben	1424	-10	
" "	18	-		Elstertal	1816	-3	
" "	720	-13		Elstertal	1816	-	
Partze	516	-11		Elstertal	1816	-	
Schnauber	-17	-		Elstertal	1816	-	
Reise, ohne W. u. G.	617	-11		Elstertal	1816	-	
Wippen und Gula	617	-11		Elstertal	1816	-	
Wippen	1120	-9		Elstertal	1816	-	
Wippen	816	-11		Elstertal	1816	-	
Berrnigte Struben	617	-11		Elstertal	1816	-	
Wippen, n. Thal	819	-11		Elstertal	1816	-	
" "	1822	-6		Elstertal	1816	-	
Freiberg, n. Thal	517	-12		Elstertal	1816	-	
" "	1821	-3		Elstertal	1816	-	
" "	518	-13		Elstertal	1816	-	
Wippen	1822	-4		Elstertal	1816	-	
Wippen	2823	+5		Elstertal	1816	-	
Wippen mit Sehma	1121	-10		Elstertal	1816	-	
Wippen n. Wippen	1123	-13		Elstertal	1816	-	
Wippen	918	-9		Elstertal	1816	-	
Wippen n. Wippen	1020	-10		Elstertal	1816	-	
Wippen	1019	-9		Elstertal	1816	-	
Wippen	1123	-12		Elstertal	1816	-	
Wippen	1019	-9		Elstertal	1816	-	
Wippen	1720	-3		Elstertal	1816	-	

Uebersicht

über die Post- und Telegrapheneinrichtungen in Riesa. *)

1. Schalterdienststunden.

Postamt 1 (Hauptpostamt, Postgebäude am Bahnhof).
a) an Werktagen: im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 2 bis 8 Uhr Nachmittags.
b) an Sonn- und Feiertagen: im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr bis 9 Uhr Vormittags und von 12 bis 1 Uhr Mittags.
Telegraphen-Annahme ununterbrochen (auch zur Nachtzeit).
Postamt 2 (Zweigstelle, Niederlagstraße).
a) an Werktagen: im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags und von 1 bis 8 Uhr Nachmittags.
b) an Sonn- und Feiertagen: im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr bis 9 Uhr Vormittags und von 12 bis 1 Uhr Mittags.
Die Annahme von Telegrammen bei der Zweigstelle erfolgt innerhalb der gewöhnlichen Schalterdienststunden und außerdem in der Zeit von 6 bis 7 bez. 8 Uhr Vormittags und 12 bis 1 Uhr Mittags.
Die Auszahlung der Alters-, Invaliden- und Unfallrenten an Empfänger im hiesigen Ort- und Landbestellbezirke geschieht bei der Zweigpostanstalt innerhalb der Schalterdienststunden.

2. Öffentliche Fernsprecheinrichtungen.

1. im Hauptpostamt (am Bahnhof, 2. Obergeschloß), geöffnet: im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Nachmittags.
2. in der Zweigpostanstalt (Niederlagstraße), geöffnet: innerhalb der gewöhnlichen Schalterdienststunden.
Der Sprecherbereich, innerhalb dessen Gespräche durch Fernsprecher zugelassen sind, sowie die Gebührensätze ergeben sich aus den aushängenden Uebersichten.

3. Bestelldienst.

Die Bestellung der gewöhnlichen und Einschreibbriefsendungen, sowie der Briefe mit Zustellungsurkunde und Zeitungen erfolgt zum Teil vom Hauptpostamt, zum Teil von der Zweigpostanstalt aus. Dem Hauptpostamt sind im Allgemeinen die im Norden der Stadt vom Bahnhof bis zum Kaiser-Wilhelm-Platz liegenden Straßen und Plätze zugewiesen, während die Bestellung der übrigen Stadtteile von der Zweigpostanstalt aus erfolgt. Die Abtragung der Wertbriefe, Postanweisungen, Postausweise, Nachnahmeseudungen und Pakete (Geld- und Paketbestellung) geschieht durchweg vom Hauptpostamt, ebenso die Landbestellung.

a) Die Briefbestellung findet an Werktagen 5 mal statt, und zwar wie folgt:

von Hauptpostamt	von der Zweigstelle
7 Uhr Vormittags	7 Uhr Vormittags
10 1/2	11

*) Interessenten wenden den Artikel an den Redakteur der Zeitung, wenn sie ungenügend, unklar oder nicht richtig ist.

2 Uhr Nachmittags	2 1/2 Uhr Nachmittags
4 1/2	4 1/2
5 1/2	6 1/2
b) Geldbestellung (3 mal)	c) Paketbestellung (2 mal)
7 1/2 bis 11 1/2 Uhr Vorm.	7 1/2 bis 12 Uhr Vorm.
2 - 4 - 6 - 8 - 10 - 12 - Nachm.	4 1/2 - 7 - Nachm.
4 1/2 - 6 1/2	

An Sonn- und Feiertagen erfolgt nur eine einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung (7 1/2 bez. 7 1/2 Uhr Vorm.).

d) Landbestellung. Die Abtragung der an Empfänger im Landbestellbezirk gerichteten Sendungen erfolgt vom Hauptpostamt aus, und zwar im Allgemeinen werktäglich zweimal: 7 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen durchweg einmal: 7 Uhr Vormittags. Nur nach Gröbba findet werktäglich noch eine dritte Bestellung 5 1/2 Uhr Nachmittags, nach einzelnen Abtauten (Windmühle bei Pochra, Flegel Wöhlitz, Freiberg) dagegen nur einmalige (Früh-)Bestellung statt.

Zum hiesigen Landbestellbezirk gehören nachstehende Orte und Ortsteile: Colonie, Forberge, Clausgut, Wöhlitz, Gröbba mit Kleinort Lauchhammer, Jahnshausen, Seutenitz, Mergensdorf, Kreuzdorf, Müchitz, Neugröbba, Neupochra, Reunweide, Delsitz, Oppitzsch, Pausitz, Pochra, Poppitz, Schönlitz, Windmühle bei Pochra, Weibitz, Bahnhofsstraßen an der Riesa-Chemnitz-Bahn Nr. 1 und 2, bezgl. Riesa-Lommachsch Nr. 1, Flegel Forberge, Feldmühle.

Auf die Sendungen von Riesa nach den vorstehenden Orten pp. finden die unter 6 angegebenen Ortstagen Anwendung.

e) Telegrammbestellung. Die Bestellung der ankommenden Telegramme erfolgt zum Teil vom Hauptamt, zum Teil von der Zweigstelle und zwar im Wesentlichen unter Zugrundelegung der für die Briefbestellung maßgebenden Straßeneinteilung. Die nach Landorten gerichteten Telegramme werden ohne Ausnahme vom Hauptamt abgetragen.

4. Briefkastenreinigung.

Die Leerung der Straßenbriefkasten geschieht durchweg vom Hauptamt aus zu den an den Briefkasten angegebenen Zeiten. Es finden im Anschluß an die abgehendenzüge werktäglich 8, Sonn- und Festtags 3 Leerungen statt, und zwar: Werktags: 4 1/2 - 6 1/2 R. 8 - 9 1/2 R. 9 1/2 - 11 1/2 R. 10 1/2 - 12 1/2 R. 1 - 2 1/2 R. 2 1/2 - 4 1/2 R. 5 1/2 - 7 R. 8 1/2 - 10 1/2 R. Sonn- und Feiertags: 4 1/2 - 6 1/2 R. 5 1/2 - 7 R. 8 1/2 - 10 1/2 R.

Briefkasten sind aufgestellt: Bahnhofstraße 18, Wetlinertstraße 16 (Ecke Gasanstalt), Hauptstraße 2 und 84, Albersplatz 1 (Kathhaus), Altmarkt 7, Reihnerstraße 84, Poppitzerstraße 15, Schloßstraße 15, Wisnarsstraße (Ecke Postamt), Postamtstraße 87, Elbstraße 2, Kirchhofstraße (Blowertstern), ferner an den Kassen des Art.-Regt. Nr. 32 (Friedrich-Auguststraße), der I. Abth. Art.-Regt. Nr. 68 (Weißstraße) und II. Abth. Art.-Regt. Nr. 68 (Poppitzerstraße), sowie an der Dampfheiz-Station und am Eisenwerk Lauchhammer (Gefellensplatz).

Die am Hauptpostamt und an der Zweigstelle vorhandenen Haus- und Schalterbriefkasten werden 5 Minuten vor Abgang

jeder Post, der Hausbriefkasten an der Zweigstelle außerdem 6 Uhr Vorm. und 10 Nachm. durch den Postenleiter des Hauptpostamts geleert.

5. Postverbindungen.

1. Landpost nach Borsitz (mit beschränkter Personbeförderung, Fahrpreis 5 Pf. für 1 Kilometer = 40 Pf. bis Borsitz). Abgang vom Hauptamt 6 Uhr Vorm., Ankunft in Borsitz 8.30 Vorm., Rückfahrt von Borsitz 1.30 Nachm., Ankunft in Riesa 3.30 Nachm.

Sonn- und Feiertags fällt die Landpost aus, dafür verkehrt eine Botenpost zu denselben Zeiten.

2. Botenpost nach Borsitz. Abgang im Winter (1./11.-31./3.) 12.30, im Sommer (1./4.-31./10.) 1.30 Nachm., Ankunft in Borsitz im Winter 3 Uhr, im Sommer 4 Uhr Nachm. Abgang aus Borsitz im Winter 5.30, im Sommer 6.30 Nachm., Ankunft in Riesa im Winter 7.30, im Sommer 8.30 Nachm.

3. Botenpost nach Strehla. Abgang 5 Uhr Vorm., Ankunft in Strehla 6.30 Vorm., Abgang aus Strehla 10 Uhr Vorm., Ankunft in Riesa 11.30 Vorm. Außerdem verkehrt im Winterhalbjahr noch eine Botenpost aus Strehla 3 Uhr Nachm., in Riesa 4.30 Nachm., aus Riesa 5 Uhr Nachm., in Strehla 6.30 Nachm.

4. Postbeförderungen zwischen Hauptpostamt und Zweigstelle. a) Vom Hauptamt nach der Zweigstelle: 5.30 B. Güterpost, 7.15 B. Botenpost, 8.15 B. Güterpost, 10.30 B. Botenpost, 11.30 B. Botenpost, 1.15 N. Botenpost, 3.15 N. Botenpost, 4.15 N. Botenpost, 5.45 N. Güterpost.
b) Von der Zweigstelle nach dem Hauptamt: 7.30 B. Botenpost, 9.15 B. Güterpost, 11.15 B. Botenpost, 12.30 B. Botenpost, 2.15 N. Botenpost, 3.15 N. Botenpost, 4.30 N. Botenpost, 6.45 N. Güterpost, 7.45 N. Botenpost, 8.30 N. Güterpost.

6. Ortstagenentgelte.

Für Ortstagen (Postsendungen an Empfänger im Ort- und Landbestellbezirke des Aufgabepostorts) werden erhoben: für Briefe bis 250 g frankirt 5 Pf., unfrankirt 10 Pf.

Postkarten	2	4
Postkarten mit Antwort	4	
Drucksachen bis 50 Gramm	2 Pf.	
über 50-100	3	
100-250	5	
250-500	10	
500 Gramm bis 1 Kilogramm	15 Pf.	
für Geschäftspapiere bis 250 Gramm	5 Pf.	
über 250-500 Gramm	10 Pf.	
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm	15 Pf.	
für Waarenproben bis 250 Gramm	5 Pf.	
über 250 bis 350 Gramm	10 Pf.	

Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben müssen frankirt sein.

Alle weiteren im Postverbindungs- und Telegramm-Betrieb zu beachtenden Vorschriften und Tarifbestimmungen ergeben sich aus den vom Reichspostamt herausgegebenen „Post- und Telegraphen-Nachrichten für das Publikum“, die zum Preise von 15 Pf. bei den Postämtern und den bestellenden Boten zu beziehen sind.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

Ab- u. Verkauf von Staatspapieren, Action, fremdländ. Geldsorten
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discoutirung von Wechseln, Devisen;
Gente-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darlehner völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
 „ monatl. Kündigung „ $3\frac{1}{2}\%$
 „ viertelj. „ „ 4%
 „ halb. „ „ $4\frac{1}{2}\%$ p. a.
Baareinlagen

Als sehr günstigen Gelegenheitskauf offerire ich eine Anzahl gebrauchter, aber wie neu vorgerichteter

Milchcentrifugen,

die ich unter Garantie für gute Leistung zu jedem nur annehmbaren Preis verkaufe.

F. Carl Winter, Riessa,
 Fabrik und Lager erstklassiger landw. Maschinen.



Webber's Feigenkaffee
 ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.
Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränke.
 Radebeul - Dresden.

Verloren

Dienstfahrschein für Telegraphenhandwerker vom Bahnhof nach Schiffsstr. 23. Dasselbst abgegeben 2 Fr. 100.

ca. Mt. 27000

werden auf ein neuverkauftes Riessaer Hausgrundstück, noch innerhalb der Brandflasse, noch innerhalb der Brandflasse per bald zu leihen gesucht. Off. bitte unt. P. O. F. in der Exped. d. Bl. zu richten.

10000 Mk.

werden auf ein neuverkauftes Riessaer Hausgrundstück, noch innerhalb der Brandflasse per sofort zu leihen gesucht. Off. bitte unt. P. O. F. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ich suche ein Wirtschaftsmädchen, Groß-, Haus- und Viehwäsche, Ofen- und Kleinküchen. Mietshaus Ostschiff aus Lousmohlsch

17jähr. Mädchen,

welches Schnellbrenn und Blätten gelernt hat, sucht zum 1. od. 15. Nov. leichte Stelle. **Bahnstr. 9.**

Ein Mädchen,

welches nächtliche Ofen die Schule verläßt, wird gesucht. **Oben am Röhner, Weiba.**

Arbeitsbursche

17-18 Jahr, wird gesucht **Pappstr. Nr. 4.**

Ein Knabe, welcher Ofen die Schule verläßt und Lust hat Glas zu werden, kann in die Lehre treten bei **Mag. Handwald, Glasstr., Neutweiba.**

Ein Knecht oder Tagelöhner,

der mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht. **Kaufe, Forstberg.**

Pferde

werden mittels Patent-Schnellweermaschine sauber und billig geschoren von **Otto Weber, Eibitz, 6a**

Pferd,

schwarzes, 8 Jahr alt, sehr zu verkaufen **Mansitz Nr. 15.**

Bei Zahnschmerz

holter Zahn
 nimmt nur **Kropp's Zahnwais**
 (20% Carborundum) & P. 10 Pfg.
 Zu haben bei **A. B. Kosselke.**

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, offenes, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wolle sich daher mit: **Radebeuler Miiemilch-Seife** a. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: Stredenpferd. & St. 50 P. bei **H. W. Gennide, F. W. Thomas & Sohn** und **Robert Edmann.**



Luhns
 Wasch-Extract

Die besten Erfahrungen in fünf Erdtheilen hat man mit **Spratt's Hundefuttern, Geflügel- und Rindenfuttern** gemacht. Das vorzüglichste und boher billigste Futter für Hunde und Geflügel billig zu haben bei **G. W. H. Hauptstr. 50**

Kolossaler Erfolg für Schweinezüchter.

Man mache einen Versuch mit **Geo. Dörfer's Schweinefuttermehl** und verlange Prospect. Per Schachtel 50 Pfg. Zu haben in Riessa in den Drogarien von **P. Kosselke** und **H. W. Gennide.**

Katzen - Mehl

istet „Mäxion“ ohne Giftstoffe. Packete à 60 & 100 Pfg. zu haben. **Dron. H. W. Gennide.**

Kleingespaltenes trockenes Holz

wird in Schindeln oder nach Bestimmung verkauft, auch auf Bestellung bis ins Land geliefert von der **Verwaltung des Forstbezirks zur Heimath in Riessa, Friedrich-Rugard-Strasse.**

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 27. Oktober 1901, Nachmittags 1 1/2 Uhr.
 Sieben Rennen — M. 18700 Preise.
 Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz als Hauptbahnhof (Südhalle):
 Ausfahrt 1⁰⁰ Uhr bis 1¹⁰ Uhr Nachmittags.
 Rückfahrt 5⁰⁰ Uhr bis 5¹⁰ Uhr Nachmittags.
 Alles Nähere siehe Anschlagtafel.
 Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

Wein Lotterie-Kontor

besteht sich jetzt
Wettinerstrasse Nr. 27
 I. Stock
 im Hause des Herrn Böbe, Lederhandlung.
E. Seiberlich.

Balkes Tanzlehr-Institut

Schützenhaus Riessa.
 Die nächsten Unterrichtsstunden in meinem vierten Kursus dieses Jahres, Schützenhaus Riessa, finden Freitag, den 25. Oktober und Dienstag, den 29. Oktober statt. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr Abends. Anmeldungen werden noch freundlichst entgegengenommen.
 Hochachtungsvoll **Oswald Balke**
 Lehrer der höheren Tanzkunst.

Cigarren-Versteigerung.

Sonnabend, den 26. October er., von vorm. 1/10 Uhr ab gelangen im Gartensalon des Hotel Münch hierselbst **zwanzig Tausend Stück ff. Cigarren und 50 Fl. ff. Cognac** öffentlich nach dem Meistgebot zur Versteigerung.
 E. Käse, verpfl. Auktionator u. Taxator.

Auction.

Nächsten Sonntag, den 27. October, von Mittags 1 Uhr an, sollen in **Ruffe's Restauration in Wobersdorf** zwei Kleiderkabinete, ein Büfchenschrank, ein Küchenschrank, ein Brotschrank, zwei Bettstellen mit Matratze, zwei Tische, ein großer Polsterstuhl und andere Stühle, verschiedene Haus- und Küchengeräthe, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Scharrig's Erben.

„Veritas“ Patent-Feder-Matratze.

Bedeutend verbessert. Keine Gurte; kein Schnürsystem mehr! Leicht transportabel! Staub- und mottenfrei! Billigste Preisstellung.
 Goldene Medaille und Ehrenpreis Berlin 1901.
 Umarbeitung alter Matratzen nach diesem System.
 Alleinige Fabrikanten:
Wettinerstr. 27. Gebrüder Caspari. Rastanienstr. 86.

Preisliste für Flaschenbier der Bierhandlung Max Keyser

Rastanienstrasse 80/82. Riessa. Telefon Nr. 58.

ff. Kaiser Brewery	1/10 Stk.-Fl. 20 Pfg.
ff. Münchner Augustinerbräu	15
ff. Kaiser Brewery	12
ff. Kaiser Brewery	18
ff. Kaiser Brewery	18
ff. Kaiser Brewery	14
ff. Kaiser Brewery	11
ff. Kaiser Brewery	11
ff. Kaiser Brewery	11
ff. Kaiser Brewery	8

Für Geschäft obiger Bier wird jede Garantie übernommen, da dieselben in regelmäßigen Wagonladungen direct aus den betr. Brauereien bezogen werden. Aufträge von 20 Flaschen an werden prompt franco Haus ausgestellt.

Cylinderöle, Maschinenöle, Wagenfett, Lederfett, Maschinenfett, Carbolineum, Seilwachs, Paraffinwachs, in besten Qualitäten empfiehlt

Ottomar Bartsch,
 Riessa, nur Wettinerstr.

Alle Sorten Zelle

kauft stets zu höchsten Preisen die Rauchwaren-Zurichtererei von **Rich. Schubert, Riessa, Wettinerstr. 33.** Aufgeben roher Zelle hieselbst.

Gürtels Gesundheits-Corset

unübertroffen an Sitz, Bequemlichkeit und elegantester Körperform, vielfach ärztlich empfohlen, als auch jedes andere Façon schon von 1 Mt. an. Nur allein zu haben bei **Franz Börner.**

Gärtnerei Köderau

empfiehlt ihre bedeutenden Vorräthe in hochstämmigen Obstbäumen in tadelloser Waare, als: Äpfel, Birnen, Pfäumen, Kirschen, desgl. alle Sorten **Beerenobst, hochstämmige Rosen** u. s. w.
 Gleichzeitig empfehle mich zum Anlegen und Instandhalten von Gärten, sowie zur Ausführung aller ins Fach einschlagenden Arbeiten.
 Hochachtungsvoll **R. Pezold.**

Wäsche-... Mangeln

neuester Construction und jeder Größe liefert zu den billigsten Preisen unter langjähr. Garantie die Specialfabrik von **F. Paul Thiele, Chemnitz, Lutherstr. 66.**

Mätter

bei Husten und Heiserkeit gibt **Guern Rindern Rindermatt's Heilmittel**. Fl. 60, 100 Pfg. Allein z. h. **Paul Kosselke Nachf., Bahnstr. 13.**



Schwanen-Cacao
 Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
 Gaudstrasse 88.

Kleistermehl

empfiehlt billig **Riessaer Maschinenbau, Hauptstr. 66.**